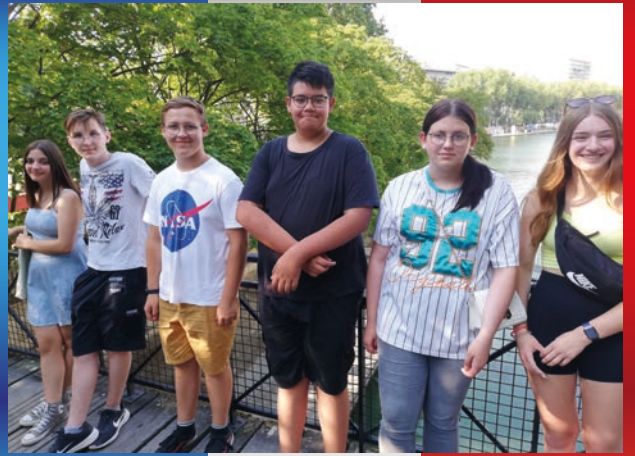


PARIS
BONJOUR
AMOUR
TOUJOURS



Schülerzeitung der Burgwaldschule
Ausgabe Nr. 11/2022 | **Preis: 1,50 €**

Spaß beim Lernen - das Hettich gern!



Hettich bringt Möbel in Bewegung – und bewegt damit Menschen auf der ganzen Welt. Wir sind einer der größten Hersteller von Möbelbeschlägen mit weltweit mehr als 7.400 MitarbeiterInnen, davon fast 250 Auszubildende und Studenten in Deutschland.

Freie Ausbildungsplätze 2023 in Frankenberg!

- Fachinformatiker (m/w/d)
für Systemintegration
- Fertigungsmechaniker (m/w/d)
- Mechatroniker (m/w/d)
- Verfahrensmechaniker (m/w/d)
für Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Werkzeugmechaniker (m/w/d)

Gemeinsam mit unseren Auszubildenden, Studierenden und Ausbildern freuen wir uns darauf, Dich bei Deinem Start ins Berufsleben zu begleiten. Es warten spannende technische Ausbildungs- und Studienangebote in Frankenberg auf Dich!

Bewirb Dich jetzt unter: karriere.hettich.com



Noch mehr Einblicke in unsere Arbeitswelt bekommst du bei Instagram:
www.instagram.com/hettich_karriere



Technik für Möbel

Hettich

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft
Schülerzeitung an der
Burgwaldschule
Frankenberg / Eder

Redaktion:

Jörg Hahn (6D)
Jan Hesse (7C)
Miriam Freitag (9A)
Senta-Maleen Boos (6D)
Philipp Adler (7C)

Freie Mitarbeiter:
Verschiedene (10D)

Layout:

Patrick Hofmann

Anzeigen:

Andreas Kringe

Beratender Lehrer:

Andreas Kringe

Hallo Ihr,

pünktlich vor den Weihnachtsferien haltet ihr das **neue** „grammophon“ in Händen.

Endlich dürfen wieder Klassenfahrten und -ausflüge durchgeführt werden und wir haben darüber einige interessante Artikel auf die Beine gestellt - daher auch Paris als aktuelles Titelbild, wohin die WP-10-Gruppe Französisch von Herrn Kringe eine Fahrt gemacht hat.

Ein bisschen Weihnachtsstimmung darf natürlich nicht fehlen. Warum feiern wir überhaupt Weihnachten? Drei SchülerInnen schreiben einen Brief an ihren Kameraden, der einen Austausch in Costa Rica macht, wo es im Dezember ganz anders aussieht draußen.

Und dann unsere Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ für benachteiligte Kinder in Osteuropa. Ein tolles Engagement!

Ja und einen Schulhund haben wir jetzt auch. Habt ihr ihn schon kennengelernt?

Die letzten Ausgaben von „grammophon“ haben wir ja an **alle** SchülerInnen verteilt und dabei um eine Spende gebeten. Wenn das Spendenaufkommen beim letzten Mal auch nicht so berauschend war, dürft ihr euch doch alle wieder über ein druckfrisches Exemplar freuen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Werbepartnern und Sponsoren, die trotz Corona-Krise unsere Schülerzeitung finanziell unterstützt haben.

Wir wünschen euch, euren Familien, unseren LehrerInnen und allen anderen LeserInnen eine angenehme Lektüre, gesegnete Weihnachten, schöne und besinnliche Ferien und natürlich einen guten Start in das neue Jahr 2023.

Die Redaktion

Hier unsere E-Mail-Adresse:

schuelerzeitung@burgwaldschule.de

**Über eure Einsendungen und
Kommentare freuen wir uns sehr!**

Auflage: 850

Druckerei: Schönweiß, Frankenberg

Inhaltsverzeichnis

Hallo Ihr,	3
Inhaltsverzeichnis	4
Witze zum Kaputtflachen – oder auch nicht!	5
BWS Aktuell: Sonne, Abenteuer und ganz viel Paris	6
Wer war der Mörder?	10
Arg ziemlich weit draußen im Wattenmeer	12
Abenteuer an der Grenze:	14
Frankfurt und Französisch: Formidable!	16
Was läuft, krabbelt oder fliegt denn da?	18
Fast wie in der Schule: Plenarsitzung im Landtag	20
Von Wölfen und wilden Katzen	22
Was kriecht denn da?	23
Von der „Kleinen Quelle“ in den Burgwald.....	24
Im Ausland leben und zur Schule gehen	26
Auswandern - ein (Alp-)Traum?.....	28
Ach, du arme Eule!	34
Auf den Hund gekommen:	36
Weihnachten im Schuhkarton.....	39
Angriffskrieg in Europa	40
Wie lernt man am besten für Arbeiten?	42
Streit im Tierreich	44
Ab ins Beet!.....	46
Smartphone macht uns Kinder krank.....	46
Gruselstory - 2. und letzter Teil.....	48
Weihnachten – Das schönste Fest im Jahr	50
Liebe Lena	52
Hallo Nico,.....	53
Hallo Tim,	54

Witze zum Kaputtlachen – oder auch nicht!

„Ich würde ja gerne ein paar Kilos verlieren. Aber ich verliere nie. Ich bin ein Gewinner!“

Wie nennt man jemanden, der DIN-A4-Blätter scannt? – Skandinavier.

Woran erkennt man einen schlechten Juwelier? Er bekommt nichts auf die Kette.

Ich habe beim Hotel angerufen, da war kein Empfang.

Ich habe beim Friedhof angerufen, da ging einer dran, da hab' ich sofort aufgelegt.

„Deine Zähne sind wie Gelsenkirchen und Duisburg!“ – „Häh?“ – „Noch Essen dazwischen.“

„Was machen Sie beruflich?“ – „Ich bin Zauberer.“ – „Und was für Tricks können Sie?“ – „Ich zersäge Menschen.“ – „Ach, haben Sie denn auch Geschwister?“ – „Ja, zwei Halbschwestern.“

Alle Kinder fahren Fahrrad, außer Paul, er fällt aufs Maul.

Was wünscht sich eine Katze auf Partnersuche? – Einen Muskelkater

Zwei Blinde am Kiosk, einer niest laut. Sagt der andere: „Mach mir bitte auch ein Bier auf.“

Ich wollte einen Witz über die Deutsche Bahn machen, aber ich wusste nicht, ob der ankommt.

Sie: „Und was ist so dein Lieblingsfilm?“ - Er: „Tesafilm ist ein echt guter Streifen.“

Welche Sprache wird in der Sauna gesprochen? – Schwitzerdeutsch

Wenn die Polizei „Papiere“ sagt und ich „Schere“, habe ich dann gewonnen?

Ein älteres Ehepaar sitzt zusammen im Restaurant. Auf einmal bekleckert sich die Frau mit Soße und sagt: „Oh nein, schau mal, was für ein Rindvieh ich bin.“ Da sagt der Mann: „Und bekleckert bist du auch noch.“

Mein Freund hat mich kurzfristig zum Finale der Fußball Weltmeisterschaft eingeladen, er hat noch ein Ticket übrig. Leider heirate ich an diesem Tag. Wenn du jemanden kennst, der Interesse hat, sag bitte kurz Bescheid: Sie wartet vor der Gottlieb-Kirche, ist blond, 1,70 groß und heißt Stephanie.

Ich habe beim Metzger angerufen, da ging kein Schwein dran.

Ich habe beim Bäcker angerufen, da ging nur die Mehlbox dran.

Was ist gefährlich? Niesen bei Durchfall.

Ding Dong. „Guten Tag, wir sammeln fürs Kinderheim. Haben Sie etwas abzugeben?“ – „Kevin, Justin – kommt mal her!“

Wieso wird im Winter so wenig auf Baustellen gearbeitet? – Bei Frost platzen doch die Bierflaschen!

Ich habe bei Spiderman angerufen, aber er hatte kein Netz.

BWS Aktuell: Sonne, Abenteuer und ganz viel Paris



Was fällt dir ein, wenn du an Paris denkst? Der Großteil der Menschen würde wahrscheinlich „Croissants, Eiffelturm und Baguette“ antworten.

Genau diese Dinge und noch viel mehr durften wir im Juli dieses Jahres hautnah erleben, denn für den Französischkurs der Klasse 9 (jetzt Klasse 10) sowie einige weitere Schüler und Schülerinnen (darunter auch ich) ging es in die Hauptstadt Frankreichs.

Alle freuten sich sehr auf die Reise, nicht zuletzt auch, weil es die erste weitere Klassenfahrt seit Corona war und der Großteil von uns war noch nie zuvor in Frankreich gewesen.

Am Montag, den 18. Juli ging es dann für die meisten mit dem Zug endlich los. Die meisten?! Ja, denn eine Mitschülerin und ich aus Klasse 8 (jetzt 9) kamen mit Frau Kringe am Nachmittag nach. Auch bei uns lief alles gut, bis auf den letzten Umstieg, wo es passierte. Wir hörten eine Ansage, glaubten, das wäre unsere Haltestelle, packten unsere Sachen zusammen und stiegen aus. Nachdem wir schon einige Zeit am Bahnhof

gestanden hatten, bemerkten wir, dass wir eine Station zu früh ausgestiegen waren. Nachdem der erste Schock überwunden war, stiegen wir in ein Taxi und machten uns schnell auf zum Karlsruher Hauptbahnhof. Wir hofften, dass wir den Zug noch bekommen würden. Aber vergebens, denn der TGV nach Paris war bereits abgefahren. Betrübt machten wir uns auf den Weg zu einem Hotel, denn leider gab es an diesem Tag keinen Zug mehr der direkt nach Paris fuhr, weshalb wir den letzten Part der Reise erst am nächsten Tag antraten.

Als wir dann einen Tag verspätet endlich auch ankommen waren, machten wir uns vom Ost-Bahnhof auf direktem Weg zum Eiffelturm. Es war ein heißer Sommertag und die Métro war voll, was uns den Weg erschwerte. Doch dann waren wir

endlich da und konnten den Eiffelturm sehen, wie er groß und prächtig in den Himmel ragte. Er war völlig anders, als ich ihn mir vorgestellt hatte, jedoch trotzdem wunderschön.



Wir umrundeten den Eiffelturm, um zur Taschenkontrolle zu gelangen. Nachdem wir diese überstanden hatten, begannen wir den Eiffelturm zu besteigen. Schon nach einigen hundert Metern taten allen die Füße weh und die Treppen schienen kein Ende zu nehmen. Doch als wir irgendwann bei der 1. Etage ankamen und nach kurzem Ausruhen herausblickten, wussten wir, dass es sich gelohnt hatte. Von dort oben konnte man weit sehen und mir wurde bewusst, wie groß diese Stadt wirklich ist. Einige von uns gingen auch noch bis zur 2. Etage hoch, darunter auch ich, von wo man eine noch bessere Aussicht hatte. Der darauffolgende Abstieg war leichter als der Aufstieg, aber der Weg zurück zum Hotel war noch beschwerlicher. Inzwischen war es fast 40 Grad heiß und die Wasserflaschen leer. Wir liefen einen kleinen

Umweg, weil Herr Krings noch die Tickets für die Schifffahrt kaufen musste. Im Hotel angekommen, zogen wir uns um und ruhten uns aus, denn bis es weiterging, hatten wir noch Zeit.

Gegen 17 Uhr machten wir uns dann auf zu einem Kanal. Wir passierten eine Wand, wo sich Street-Art-Künstler austobten, machten ein Gruppenfoto auf einer Brücke und setzten uns schließlich ans Wasser. Am späten Nachmittag war es nicht mehr so schwül-warm und die Sprinkleranlagen erfrischten uns. Während es dämmerig wurde, liefen wir langsam zu dem Punkt, wo die Schifffahrt auf der Seine starten sollte. Im Laufe der Schifffahrt veränderte sich der Himmel von hellblau über rosa zu nachtschwarz. Über die Lautsprecher bekamen wir Infos zu Bauwerken, an denen wir vorbeifuhren wie zum Beispiel der Louvre oder die Kathedrale „Notre Dame“, allerdings verstand ich nicht allzu viel. Der Abend endete mit einem magischen Augenblick, als gegen Mitternacht der Eiffelturm zu glitzern begann.



Am darauffolgenden Tag ging es nach einem leckeren Frühstück mit Croissants und Orangensaft zum Louvre, der von der Métro-Station nur einen kurzen Fußmarsch entfernt lag. Auch dort gab es wieder eine Taschenkontrolle. Wir sahen uns in Gruppen nacheinander alle drei Bereiche des Museums an, wobei wir noch lange nicht alles sehen konnten, denn dafür war es einfach zu groß. Im ersten Gebäudeteil hielten wir uns am längsten auf, wo sich unter den vielen Gemälden auch die Mona Lisa befand. Es gab auch einen Souvenirshop, wo man sich mit Andenken eindecken konnte.



Auch an diesem Tag ruhten wir uns kurz aus, bevor es weiterging, denn am heutigen Nachmittag wollten wir zum Viertel Montmartre hochfahren, wo auf einem Berg die berühmte Kirche „Sacré cœur“ steht. Dort gab es viele kleine Souvenirshops, Restaurants und sogar Straßenkünstler, bei

wenn man genug Geld dabei hatte. Einige konnten in der Nähe des Triumphbogens eine spektakuläre Mini-Akrobatikshow sehen. Gegen Mittag mussten wir leider schon wieder zurück zum Hotel, um die Koffer zu holen.

Wir fuhren mit der Métro zum Gare de l'Est und saßen kurze Zeit später im Zug und sahen Paris an uns vorbeiziehen, teils mit Vorfreude auf Zuhause, teils mit Trauer, dass unser Abenteuer nun endete.

Ich persönlich blicke nun, mehr als ein Vierteljahr später, noch mit einem Lächeln auf diese vier lustigen, erlebnisreichen sowie vor allem unvergesslichen Tage zurück und kann nur sagen: Die Hauptstadt Frankreichs hat ihre Beliebtheit absolut verdient.

Text: Miriam Freitag, Fotos: Kringe

denen man sich malen lassen konnte. Es war ein gemütlicher Bummel, bis uns ein Regen überraschte. Damit hatte nach dem Wetter des vorherigen Tages niemand gerechnet. Zum Glück hörte es nach einer guten Viertelstunde wieder auf. Dieser Nachmittag war mein Lieblingsteil der Reise.

Wir ließen den Abend mit einem leckeren Essen bei dem am besten bewerteten Restaurant von Montmartre ausklingen.

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, war schon der letzte Tag der Klassenfahrt angebrochen. Auch heute Morgen gab es wieder Croissants und Orangensaft, bevor wir unsere Koffer packten. Nach der Zimmerkontrolle fuhren wir mit dem Aufzug nach unten zum Eingangsbereich, wo wir uns versammelten, um anschließend zum Triumphbogen beziehungsweise zur „Champs Elysées“ zu gelangen. Dort gab es alles was das Herz begehrt, allerdings nur,





Buchhandlung Jacobi



Wer war der Mörder?

Klasse 8 b in Heidelberg

Am 10. Mai sind wir für vier Tage mit dem Zug nach Heidelberg gefahren. Nach der etwa dreistündigen Fahrt haben wir in der Jugendherberge unsere Zimmer eingeräumt und dann ging es auch schon los in die Stadt. Dort haben wir nach etwas Freizeit eine Stadtführung gemacht. Diese ging circa eine Stunde und dann sind wir wieder alle zusammen mit dem Bus zur Jugendherberge gefahren. Am Abend haben wir dort alle zusammen gegessen und um 22 Uhr war Nachtruhe.

Am zweiten Tag sind wir nach dem gemeinsamen Frühstück früh in die Stadt gefahren und sind dort mit einer Bergbahn hoch zum Heidelberger-Schloss gefahren. Dort haben wir eine Führung durch das Schloss gemacht, währenddessen haben wir eine Geschichte gehört und mussten am Ende erraten, wer der Mörder war. Als die Führung zu Ende war, sind wir mit der Bahn wieder runtergefahren und nach etwas Freizeit sind wir alle gemeinsam zum Bowling gelaufen. Bei der Bowlingbahn haben wir noch zusammen gegessen und sind dann wieder zur Jugendherberge zurückgelaufen. Um den Abend abzuschließen haben wir alle noch ein paar Runden „Werwolf“ gespielt.

Am dritten Tag sind wir in das Körperweltenmuseum gelaufen. Dort konnte man sehr viele spannende Dinge erfahren und man hat gar nicht gemerkt, dass die Führung zwei Stunden ging. Anschließend hatten wir noch etwas Freizeit in der Stadt und sind dann zum Wasser gelaufen, um eine Boots-Rundfahrt zu machen. Nach der dreistündigen Fahrt auf dem Neckar waren alle ziemlich fertig und wir sind zurück zur Jugendherberge, wo wir den Abend mit einer gemeinsamen Grillrunde beendet haben.

Der letzte Tag in Heidelberg war nur in der Jugendherberge. Wir haben alle nach dem Frühstück unsere Koffer gepackt und sind gemeinsam zum Bahnhof gelaufen. Nach etwas Fahrt und Umsteigen waren wir um 14 Uhr wieder zu Hause.

Die Klassenfahrt war für uns sehr toll und wir wären alle gerne länger geblieben!!!!!!!

**Julie Schäfer, Hannah Nickling,
LaraSophie Albrecht**

mit Freude lernen



nachhilfe-denks.de

Bahnhofstr. 23

35066 Frankenberg

Telefon: 0 64 51-2 40 42 06

E-Mail: nachhilfe-denks.de@gmx.de

Seit über
20 Jahren



Sprachen
spielend lernen.

Wir ver-
mitteln auch
Sprachreisen
und Summer
Camps.

iE international
EXPERIENCE

Schulaufenthalte in Australien!

Nimm deine Leidenschaft mit in dein Auslandsschuljahr.
Mehr unter: www.international-experience.net





weit draußen im Wattenmeer

Jubiläums-Meeresexkursion an die Nordsee

Bei beinahe idealen Wetterbedingungen entwickelte sich auch die 25. Exkursion von und mit Schülerinnen und Schülern unserer 7. Klasse des WP-Kurses „Naturwissenschaften“ an die Nordsee zu einem Erlebnis der besonderen Art... Mit der Bahn war die große Gruppe an einem recht frühen Oktobermorgen in Frankenberg gestartet, über Marburg, Kassel, Hannover und Hamburg kam sie schließlich nach mehreren Stunden erholsamer Fahrtzeit im ICE oder der Nordbahn in Cuxhaven an. Vom modernen und bei den Jungforschern beliebten „havenhostel“ aus – es liegt in direkter Nähe zum Bahnhof sowie zum elf Kilometer breiten Mündungstrichter der gewaltigen Elbe unweit der Kugelbarke – entdeckten und eroberten, genossen 30 Kinder und Jugendliche den so einzigartigen Lebensraum, das wunderbare Ökosystem Wattenmeer in den Bundesländern Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und sogar Bremen.

Über 650 Mädchen und Jungen der jeweiligen Wahlpflichtkurse „Naturwissenschaften“ der 7./8. Klassen der Burgwaldschule hatten zuvor in fast einem Vierteljahrhundert die so besondere Natur lieb gewonnen, die geprägt ist von den immer wiederkehrenden Gezeiten, die es in dieser immensen Größe und Ursprünglichkeit in keiner anderen Region der Erde so gewaltig noch gibt. Aber: Der Schutz des Lebensraumes ist notwendig, für unseren Planeten überlebenswichtig! Dies wurde allen insbesondere beim Besuch des einmaligen Klimahauses „Acht Grad Ost“ in Bremerhaven eindrucksvoll beim mehrstündigen Besuch vieler Länder vorgeführt, jedoch auch während der ausgedehnten Tour mit der bekannten Wattführerin Anja im Watt vor Duhnen und Sahlenburg.

Auch jetzt im Oktober 2022 genossen wieder Schüler aus den Klassen 7a bis 7e sowie vier „ältere Mentoren-Jugendliche“ der 10b (Alina, Bent, Emma, Jutta,) zusammen mit Lehrerin Carmen



dieses Herbstes 2022

Einen kleinen Eindruck dieser sechstägigen „Jubiläums-Tour“ des diesjährigen NaWi-Kurses zeigen die Aufnahmen – einige entstanden „arg ziemlich weit draußen im Wattenmeer bei Ebbe“ vor Sahlenburg.

Text und Fotos: Hans-Friedrich Kubat



Weimer, der Ubus-Kraft Corinna Arnold und Lehrer Hans-Friedrich Kubat das Naturspektakel an der Nordseeküste zwischen Cuxhaven und den Inseln Neuwerk, Helgoland sowie der imposanten Wesermündung (hier mit dem „Eder-Wasser“) bei Bremerhaven. Auch ganz weit draußen im Meer beim Beobachten der beiden Robbenarten „Seehund“ und „Kegelrobbe“ auf Sandbänken, zweier fröhlicher Schweinswalfamilien im Brackwasserareal von Elbe und Nordsee oder der in den Süden ziehenden Vogelschwärme stellten sich einzigartige Erlebnisse und Beobachtungsmöglichkeiten ein. Von der Ingenieurskunst deutscher und europäischer Spezialisten überzeugte sich die Schar beim langen Marsch durch den weit über hundert Jahre alten Fußgänger- und Radfahrer Elbtunnel in Hamburg bis zur südlichen Seite mit dem späteren Blick auf die Elbphilharmonie... Weitere Exkursionen der Gruppe nach Kassel (Planetarium, Naturkundemuseum), Frankfurt (Senckenberg, Dom) und zur Nemphe waren weitere Highlights





Abenteuer an der Grenze:

Klassen 6 a+d auf Klassenfahrt in Eschwege

Wir haben uns an einem Dienstagmorgen um 8 Uhr am Bahnhof in Frankenberg getroffen. Der Bus kam um 20 nach acht, war also zu spät. Als wir alle im Bus waren, fuhren wir los. Gegen halb elf waren wir am Grenzmuseum. Dort hatten wir eine Führung und danach durften wir uns noch frei bewegen.

Dann fuhren wir dort wieder los und waren gegen 14 Uhr an der Jugendherberge. Dort bezogen wir unsere Zimmer, am Abend nach dem Abendessen gingen wir bowlen.

Am nächsten Morgen frühstückten wir und gingen anschließend zum Minigolf. Als wir an der Minigolfanlage angekommen waren, fanden wir dort keine Person, die uns die Anlage aufschließen könnte. Nachdem die Lehrer einen Anruf tätigten kam eine Frau mit einem Kind, sie schloss uns auf und dann konnten wir spielen. Nach dem Minigolf gingen wir zurück zur Jugendherberge. Nach dem Mittagessen gingen wir in die Altstadt und mussten uns eine Stadtführung anhören. Danach machten wir eine Stadtrallye und durften anschließend shoppen gehen. Als wir abends wieder an der Jugendherberge waren, gab es Abendessen, und danach haben wir uns im Gemeinschaftsraum getroffen und einen Vorführabend gemacht. Danach gab es noch eine Kinderdisco.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück spielten wir „Wo ist Trixi?“, daraufhin gingen wir zum Kletterwald und blieben dort ca. vier Stunden. Als wir wieder in der Jugendherberge waren, wollten manche noch einmal in die Stadt. Nachdem sie wieder zurückkamen, grillten wir Bratwürstchen und aßen diese dann. Später trafen wir uns wieder im Gemeinschaftsraum und spielten ein Spiel.

Am nächsten Morgen packten wir die Koffer und warteten auf den Bus. Als alle Sachen im Bus waren, fuhren wir los. In Frankenberg holten wir unsere Koffer aus dem Bus und gingen nach Hause. Es war ein schönes Abenteuer!

Jörg Hahn, Klasse 6 d

Nachdem sich alle Beteiligten von den Erziehungsberechtigten verabschiedet hatten, ging es los Richtung Asbach-Sickenberg, denn bevor die Jugendherberge Eschwege angesteuert werden sollte, besuchten beide Klassen das Grenzmuseum Schifflersgrund.

Bei der Ankunft wurde Herr Manoury erst einmal kräftig gefeiert, denn er hatte Geburtstag. Nachdem er Partyhütchen und Schärpe überreicht bekommen hat, sangen alle ein Geburtstagslied für ihn und waren dankbar, dass er die Klassen begleitete.

Im Museum erfuhren die Lernenden bei einer Führung mehr über die deutsch-deutsche Geschichte. Persönliche Fragen und eine Kinovorstellung verdeutlichten die Lebenssituationen der damaligen Zeit.

Bei einer Stadtführung lernten die Kinder die Stadt Eschwege besser kennen. Zusätzlich bestiegen beide Klassen den Nikolaiturm mit seinen knapp 160 Stufen. Von dort oben hatte man einen fantastischen Blick über ganz Eschwege. Das Wahrzeichen der Eschweiger – den Dietemann – bekam die Klasse beim Turm des Schlosses ebenso zu sehen. Im Anschluss wurden Gruppen gebildet und die Schulkinder begaben sich auf zur Stadtrallye.

Am Abend wurde es dann besonders: Der Talentaabend mit anschließendem Discoabend stand an. Viele Gruppen zeigten ihre besonderen Talente – darunter Comedy-Shows, Akrobatik, Witze erzählen, Tanzeinlagen, Zaubershow und noch weitere Aktivitäten. Besonders Maxima Galzow (6 d) konnte mit ihrer Tanzaufführung punkten und begeisterte das Publikum.

Am vorletzten Tag der Fahrt wanderten beide Klassen zum Werratalsee und dann weiter zum Kletterwald Eschwege. Nachdem alle Beteiligten eine Einweisung erhielten, durfte man sich bei einem Probeparours an die einzelnen Grifftechniken und Aufgaben gewöhnen. Hiernach wurde dann drei Stunden im Wald geklettert und die Kinder hatten viel Spaß. Vier unterschiedliche Parcours konnten bestiegen werden. Viele Schülerinnen und Schüler haben sich Dinge getraut, die sie vorher nicht für möglich gehalten hätten und ihre individuellen Grenzen überwunden.

Nach dem anstrengenden Klettern hatten die Kinder Zeit für sich und durften in die Innenstadt. Manche waren shoppen, andere wiederum aßen ein Eis oder

eine Waffel – der ein oder andere Döner war auch dabei, obwohl es bald schon wieder Essen gab ...

Herr Manoury und Herr Ullrich heizten in der Zwischenzeit den Grill an, damit die beiden Klassen den Abend gemütlich ausklingen lassen konnten. Fabian Renner (6 a) zeigte dabei ein weiteres Talent seinerseits: das Grillen! Bei Würstchen, Brötchen, Nudel- und Kartoffelsalat reflektierten die Schülerinnen und Schüler den ereignisreichen Tag. Später spielten die

Klassen verschiedene Spiele. Der Kracher war das Spiel „Ich liebe dich“, bei dem vor Lachen wirklich kein Auge trocken blieb.

Eine erlebnisreiche Klassenfahrt mit vielen neuen Freundschaften, der ersten großen Liebe, dem Verlust eines Zahnes, Coronakranken, Heimweh und den typischen kleinen Streitigkeiten ging zu Ende.

Text und Fotos: Heß



WELTTAG des
[BUCHES]
Hier. Und überall

23 | 04 | 22

BWS (KL. 5D - FRAU HOFMANN)



Frankfurt und Französisch: Formidable!

Am Dienstag, den 31.05.2022 unternahmen wir, der Französisch-Kurs (Jahrgang 8), mit Herrn Hentschel einen Ausflug ins Städel Museum nach Frankfurt am Main. Das Städel Museum ist eines der bedeutendsten deutschen Kunstmuseen. Wir bekamen dort eine gut einstündige Führung durch die Sonderausstellung „Renoir.Rococo.Revival“. Es waren u.a. viele originale Werke von Pierre-Auguste Renoir, einem der berühmtesten Maler des französischen Impressionismus, ausgestellt.

Am Dienstagmorgen trafen wir uns um ca. 8:30 Uhr am Frankfurter Hauptbahnhof, um von dort aus gemeinsam mit dem Zug nach Frankfurt zu fahren. In Marburg angekommen, stiegen wir in den Anschlusszug nach Frankfurt am Main um und kamen somit nach ca. zwei Stunden Zugfahrt in Frankfurt an. Vom Frankfurter Bahnhof konnten wir zu Fuß zum Städel Museum laufen. Unsere Museumsführerin zeigte und erklärte uns die

Bilder und ging auf sie ein. Wir sollten sagen, wie die Bilder auf uns wirkten bzw. wie sie uns gefielen. Ich hätte nicht damit gerechnet, dass die Bilder so schön sind.

Nach der Führung hatten wir noch genügend Zeit, uns die Ausstellung selbständig weiter anzusehen. Im Anschluss an den Besuch im Museum durften wir uns bei Sonnenschein ca. zweieinhalb Stunden zum Restaurantbesuch und Shopping auf der Zeil, am Römer oder auch in der Altstadt frei bewegen. Wir waren in Kleingruppen mit mindestens 3 Personen unterwegs. Danach ging es wieder zurück ins schöne Frankenberg.

Hannah Hauptführer (Klasse 8 d)



Städel Museum



Bilder von Pierre-Auguste Renoir



Renoir war nicht nur Künstler für Gemälde, sondern er hat auch Vasen bemalt.



Druckerei Schöneweiß

Wir bilden aus:

- ✓ Einzelhandelskauffrau/-mann
- ✓ Frischespezialist/in
- ✓ Fachkraft im Nahrungsmittelhandwerk
- ✓ Metzger/ Koch
- ✓ Handelsfachwirt/in
- ✓ Jahrespraktikant/in (FOS)
- ✓ Duale/r Student/in (BWL)
- ✓ Werkstudent/in

Bewerbungen per Mail an:
info@edeka-schwebel.de

Oder persönlich bei uns im Markt abgeben.



Schau doch auf unseren Social Media Kanälen vorbei:



EDEKA Schwebel



@edeka_schwebel



Hainstraße 13, 35066 Frankenberg (Eder)



Was läuft, krabbelt oder fliegt denn da?

Ein toller Tag im Wildtierpark am Edersee

Wir fahren mit dem Bus zum Wildtierpark am Edersee. Alle Kinder wurden durch das Tor in den Wildpark gelassen. Danach begann die Führung von Nina durch den Park. Zuerst sahen wir Eichhörnchen und Fischotter. Wir liefen weiter zu den Füchsen und Dachsen, um uns ihre Höhlen (Bauten) anzuschauen. Dann ging es weiter zum Streichelzoo. Im Anschluss machten wir in der Gerücheküche eine Pause. Später, nach der Pause, haben wir die Tarpäne besucht. Es sind allerdings keine richtigen Tarpäne, sondern hierbei handelt es sich um eine seltene, geschützte Wildpferdart. Unterdessen sahen wir mehrere Wisente und drei Ziegenböcke einer besonderen Art aus Frankreich. Es ging am Rotwild vorbei weiter zu den Wölfen, den Luchsen und den Eulen.

Da es leider regnete, musste die Flugschau abgebrochen werden. Wir sahen auf unserem Weg zu den Wildschweinen noch verschiedene Greifvögel. Die Wildschweine wühlten auf der Suche nach Futter den Boden auf. Danach kamen wir auf eine Freifläche und Nina hatte ein lustiges Spiel zu den Tieren, die im Wildpark leben, vorbereitet. Wir hatten die Aufgabe, verschiedene Felle und Fußabdrücke den passenden Tieren zuzuordnen.

Es war eine schöne Zeit dort, aber leider war es schon so weit und wir mussten mit dem Bus zurück nach Frankenberg. Vielen Dank an Nina, Philipp, Frau Groß und Herrn Specht für den tollen Tag.

Max Vesper, Klasse 5 d





Fast wie in der Schule: Plenarsitzung im Landtag

Die Klassen 10 d und 9 b sind am Donnerstag, den 22.09.2022 mit dem Bus zum Landtag nach Wiesbaden gefahren. Herr Specht und Herr Dithmar haben diese begleitet. Die Klassen sind um 8:15 Uhr mit einem Reisebus vom Bahnhof in Frankenberg losgefahren. Ankunft war knapp zwei Stunden später um 10:30 Uhr. Dann ging es auf direktem Wege zum Landtagsgebäude. Als die Klassen ankamen, mussten sie erst einmal durch eine Sicherheitskontrolle und haben dann einen Gästerausweis bekommen. Das Landtagsgebäude sieht atemberaubend schön aus: Alles goldverziert und in einem königlichen Stil. Viele der Schüler erinnerte es an das Schloss Versailles, das wir aus dem Geschichtsunterricht kennen.

Nach einer kurzen Einführung, wo wir uns eigentlich befanden, wurde uns ein einstündiger Vortrag über das Grundwissen der Politik gehalten. Darunter fielen Themen wie die Erklärung der Landesregierung, die Sitzordnung der Abgeordneten im Parlament, Gesetzesänderungen oder auch ganz einfache Themen wie die Gewaltenteilung der Politik. Besonders interessant war, wie viel die Regierung schon im Jahr 2022 bis Stand September ausgegeben hat. Insgesamt war es ein ausgegebener Geldbetrag von 45,6 Milliarden Euro. 10,8 Milliarden davon wurden in die Bildung, die Wissenschaft, die Forschung, die Polizei und in die Justiz investiert. 1,2 Milliarden wurden in den ÖPNV gesteckt. Der restliche Betrag wurde für kleinere Dinge ausgegeben.

Nach dem Vortrag wurden uns noch einmal die Regeln für den Besucherraum erläutert, z.B. keine Fotos oder Videos machen, nicht essen und trinken etc... Schon gingen die Klassen in den Besucherraum und bekamen einen Platz zugeteilt. Der Besucherraum füllte sich immer wieder mit kleineren Gruppen, deswegen war er ziemlich voll, doch trotzdem hatte jeder genug Platz. Eine Stunde befanden wir uns im Parlament, es war manchmal wirklich spannend und unterhaltsam, aber bei einigen Reden auch wiederrum nicht. Einige der Politiker sind in ihren Reden sehr impulsiv geworden. Die restlichen Politiker haben ständig reingerufen oder waren am Handy oder am Laptop tätig.

Als die Stunde vorbei war, durften die zwei Klassen sich noch eine Stunde mit 6 Politikern persönlich unterhalten. Diese waren Claudia Ravensburg, Thorsten Felshausen, Fr. Dippel, Tobias Schmitz, Daniela Sommer und Jürgen Frömmrich. Im persönlichen Gespräch kamen aktuelle Themen wie der Ukraine-Krieg auf oder auch die Innenpolitik Hessens und die Cannabislegalisierung. Zum Schluss bekam noch jeder Schüler eine kleine nette Aufmerksamkeit des Landtages, nämlich ein kleines Lunchpaket mit einem Durstlöcher, einem Apfel, einen Muffin und einen Riegel.

Anastasia Gossen, 10 d



**Werde Teil
unseres tollen Teams!**

Wir freuen uns auf dich!

Die Bank
der Zukunft
hat ein
Gesicht:
dein

Bewirb dich jetzt um eine Ausbildung
bei uns - auch für 2022!

➔ Susanne.Scholz@Frankenberger-Bank.de



Interesse geweckt?
Scanne einfach den QR-Code ab und erfahre
mehr über die Ausbildung bei deiner
Frankenberger Bank!

Frankenberger Bank 
Willkommen bei uns



**ein BUCH
BRINGT
FARBE
in DAS LEBEN**

BUCHHANDLUNG GERNOT HYKEL

Am Bahnhof 14 ♦ Frankenberg ♦ Tel. 06451/8912 ♦ www.HYKEL.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr von 9:15 Uhr - 13:15 Uhr sowie von 14:30 Uhr - 18:30 Uhr
Sa von 9:15 Uhr - 13:30 Uhr ♦ Rund um die Uhr im Internet...



Von Wölfen und wilden Katzen

NaWi-Kurs unterwegs im Sonnensystem

Schon ganz früh am Tag ging's mit der Bahn über Korbach nach Kassel, erst in der Dunkelheit des Abend kehrten der Kurs Naturwissenschaften der 7.Klassen, ihr Lehrer Kubat sowie Lehrerin Carmen Weimer von einer erneuten Exkursion nach Frankenberg zurück... Es war bereits die fünfte Fahrt allein dieses Kurses der Burgwaldschule im Laufe des Schuljahres 21/22. Als „das große Highlight“ jedoch stufen alle die sechstägige Exkursion an die Nordsee ein (wir berichteten bereits).

Zwischen Ankunft und Abreise lagen an dem herrlichen Sonntag in Kassel Straßenbahnfahrten ab Wilhelmshöhe zum Friedrichsplatz, eine tolle Führung durch die geniale Sonderausstellung „Hunde und Katzen der Erdteile“ im „Ottoneum“, dem altherwürdigen Naturkundemuseum, sowie eine äußerst faszinierende „Reise“ im modernen Planetarium durch unser Sonnensystem mit den Nachbarplaneten der Erde sowie unserem Zentralgestirn „Sonne“ als lebensspendende Kraft für Pflanzen, Tiere, Menschen, ferner als Antrieb der Wasserkreisläufe auf der zerbrechlichen Erde...

Von besonderem Interesse war die „längere Beobachtung des Foucaultschen Pendels“ in der Orangerie in der frühlingshaften Karls-Aue, mit dem die Drehung der Erde entgegen dem Uhrzeigersinn in östliche Richtung – bezogen auf den Polarstern des Nordens, der ganzjährig von uns zu sehen ist , zumindest auf der Nordhalbkugel - einst nachgewiesen wurde.

Mit Hilfe der Systematik der Raubtiere nähern sich die Mädchen und Jungen während eines 90-minütigen Rundgangs durch einige eindrucksvoll in Szene gesetzte Ökosysteme der Kontinente den doch so unterschiedlichen Lebensweisen der Canidae (Hunde) sowie der Felidae (Katzen) an, beide in der Ordnung der Raubtiere (Carnivora) angesiedelt.

Freilich gibt es zwischen drei Besichtigungsteilen der Kassel-Tour auch Freizeiten in der City. Eine weitere Tagesreise im Sommer sowie die Besichtigung der Kläranlageständen auf dem weiteren Ausflugsprogramm des Schuljahres – immer unter strenger Beachtung der Regeln in Zeiten der Corona-Pandemie!

Unsere Bilder zeigen einen Teil des NaWi-Kurses auf einer „hohen Plattform“ mit Blick in die herrliche Karlsaue und zwei Szene aus der Urzeit der Menschheit im „Ottoneum“.

Fotos: Hans-Friedrich Kubat, Carmen Weimer



Was kriecht denn da?

Spannende Muschelsuche im Edersee-Atlantis

Nein, Muscheln gibt es nicht nur in der Ostsee und Nordsee, den beiden gewaltigen Meeren, die zu Deutschland gehören. Auch in vielen Bächen, Flüssen und Binnenseen lassen sich einige Arten entdecken, andere hingegen sind schon recht selten geworden, teilweise stehen sie auf der „Roten Liste der bedrohten Arten“.

Dort, wo der 27 Kilometer lange Edersee seinen Anfang nimmt, liegt das Dorf Herzhausen. Bis hierher zum kleinen Bahnhof der 2015 reaktivierten BAHN-Strecke von Frankenberg nach Korbach fuhren die Klasse 5b (Klassenlehrer Dominic Zissel) sowie der NaWi-Kurs der 7.Klassen (21/22) zusammen mit ihrem Bio- und NaWi-Lehrer Hans-Friedrich Kubat sowie Corinna Arnold, UBUS-Kraft der Burgwaldschule. Schon nach wenigen hundert Metern Fußmarsch war die neugierige und entdeckungsfreudige Gruppe angekommen in einer „Aqua-Welt“, die man so kaum erwartet hätte.

Mehrere Meter hoch steht hier das Wasser des Edersee bei Vollstau, die Eder drückt die Wassermassen dann mit enormer Kraft Richtung Sperrmauer unterhalb des Schlosses Waldeck. Doch in dieser Zeit der großen Trockenheit des Sommers 2022 ist es – leider – wieder einmal anders. Riesige Flächen sind wasserlos, verschiedene Gräser wachsen dank der Restfeuchte und der guten Düngung so hoch, dass die Mädchen und Jungen auf ihrem Expeditionsweg kaum noch zu erkennen sind. An der Stelle, wo die alte Eder einen mäandrierenden Knick nach Osten nimmt und vom Steilhang quasi abprallt, vermuten die Jungforscherinnen und Jungforscher Muscheln der in der Fauna-Literatur beschriebenen Arten. Und tatsächlich: Schon nach kurzer

Zeit werden alle fündig, im trockenen Boden mit den eindrucksvollen Rissen, mehr allerdings noch im seichten Eder-bzw. Flusswasser, in das sie mit Freude hineinwaten, finden sie die drei gesuchten Muschelarten – teils lebend, häufiger jedoch ganz viele Schalen: die Bachmuschel (*Unio crassus*), die Kleine Teichmuschel (*Anodonta anatina*) und auch die Malermuschel (*Unio pictorum*).

Doch auch allerlei Müll wird aufgespürt, so eine Uraltssandale, ein Treckerreifen, leere Blecheimer (wurden sofort für das begeisterte Sammeln genutzt) leider auch Plastik...

Der Tatendrang und die Freude am Suchen, Sammeln und Entdecken nahmen bis zur Rückfahrt am Nachmittag kein Ende. Ein fein geformtes Rundholz fand später sogar den Weg in das Zimmer des Jungen Paul.

Im Mündungsbereich des kleineren Itter-Baches, der Wasser vom Eisenberg (nahe Korbach) in die Eder entwässert, kam es zu einer regelrechten „Euphorie“, als sie vom ihren Lehrern das geflüsterte Wort „Gold“ hörten. In der Tat: Diese Itter, die sich entlang der B 252 zwischen den Vöhler Ortsteilen Thalitter und Herzhausen romantisch, manchmal auch richtig wild durch Feuchtwiesen im tief eingeschnittenen Tal entlangschlängelt, transportiert kleinste Goldstückchen mit sich, sie stammen aus dem Gebiet des hohen Berges, auf dem Menschen im Dorf Goldhausen leben... Nun, die spannende, fröhliche Suche nach diesem begehrten Metall musste leider abgebrochen werden, das Pfeifen der RB von Brilon nach Marburg war schon in der Ferne zu hören. Doch es wird ja bestimmt weitere Ausflüge geben...

Text und Fotos: Hans-Friedrich Kubat

Von der „Kleinen Quelle“ in den Burgwald

Schülergruppe aus Perbál zu Gast

Eine Woche lang in einem Biologieprojekt gemeinsam lernen, mit einer deutschen Familie den Alltag teilen, bei Exkursionen Artenvielfalt im Nationalpark Kellerwald kennenlernen – dies alles und noch mehr erleben in dieser Woche Schülerinnen und Schüler aus der ungarischen Burgwalder Partnergemeinde Perbál. Sie sind Teilnehmer eines Schüleraustauschs, dessen Programm Jens Freitag an der Burgwaldschule mit Unterstützung der Partnerschaftsvereinigung und der Gemeinde Burgwald vorbereitet hat.

Die elfköpfige Schülergruppe mit den beiden Begleiterinnen Etelka Kuthy und Edina Czentye von der Deutschen Nationalitäten Grundschule „Kleine Quelle“ in Perbál war bereits am vergangenen Wochenende vom Rektor der Burgwaldschule, Marcel Himmelmann, herzlich begrüßt worden. „Wir freuen uns, dass wir nach der Corona-Pause die Tradition unseres Schüleraustauschs endlich wieder fortsetzen können“, sagte er. „Gern nutzen wir diese Möglichkeit des kulturellen Austauschs beim gemeinsamen Lernen!“ Der Gegenbesuch der Burgwaldschüler, kündigte Himmelmann an, solle im kommenden Jahr erfolgen.

Eine Führung durch den Wildpark Frankenberg mit Gästen und Gasteltern hatte die Begegnung am Sonntag eröffnet. In das gemeinsam gewählte Projektthema „Biodiversität/Artenvielfalt in und um den Nationalpark-Edersee“ wurden die deutschen und ungarischen Schulpartner gleich am ersten gemeinsamen Schultag bei einer Exkursion eingeführt. Daraus entwickelten sich für den Biologie-Unterricht in den kommenden Tagen Themen wie „Leben in der Laub- und Bodenschicht des Buchenwaldes“ oder Bestimmungsmethoden von Insekten und Spinnen. An einem gemeinsamen Projekttag in der Burgwaldschule werden die



Perbáler und Frankenger Schülergruppen an ihrem Projektthema weiterarbeiten und daraus eine kleine Ausstellung aufbauen.

Die Entwicklung der Artausgestaltung und Biodiversität in Nordhessen aus ehemaligen Wüsten, Meeresgründen und Eiszeitsteppen bis in die Jetztzeit werden die Schüler bei einem Workshop im Naturkundemuseum Ottoneum in Kassel am Freitag studieren. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Bummeln in der Kasseler Innenstadt.

Für dieses Tagesprojekt hat auch der Burgwalder Bürgermeister Lothar Koch seine Teilnahme zugesagt. „Ich will damit zeigen, dass mir der Schüleraustausch am Herzen liegt“ sagt er und nennt ihn „eine wichtige Säule für die Partnerschaft, denn da werden schon die jungen Leute aus den beiden Partnergemeinden miteinander und ihren Lebenswelten bekannt gemacht. Noch heute bestehen Kontakte und Freundschaften von Teilnehmern der ersten Schüleraustausche.“ Als äußeres „symbolisches Zeichen“ der Zusammengehörigkeit hat die Gemeinde Burgwald für alle Jugendlichen T-Shirts mit der Jahreszahl des Austauschs anfertigen lassen.

Mit einem festlichen Abschlussabend in der Cafeteria der Burgwaldschule mit allen Beteiligten und Gästen wird die Begegnung am Freitag zu Ende gehen, ehe die jungen Perbáler am Samstagmorgen mit dem Zug ihre Heimfahrt nach Ungarn antreten.

Text und Fotos: Völker und Freitag



Wir sind für Ihre Gesundheit da!

Apotheke am Obermarkt



Apothekerin Beatrix Hajek · Obermarkt 22 · 35066 Frankenberg
Tel. (0 64 51) 72 37 0 · Fax (0 64 51) 72 37 37 · www.apotheke-obermarkt.de

ÖLMÜHLE  HAUBERN

Wir machen Speiseöle
für Genießer



Wannweg 8 + 35066 Frankenberg-Haubern + www.oelmuehle-haubern.de



Im Rahmen eines Austausches mit Allef verbringen zwei gleichaltrige Kinder mehrere Monate miteinander. Eine spannende Angelegenheit, sowohl für die Kinder als auch ihre Eltern und Geschwister.

Grundlage für die Teilnahme am Austausch ist ein genau abgestimmtes Bewerbungs- und Auswahlverfahren. Es stellt sicher, dass die jeweiligen Kinderpaare und deren familiäres Umfeld möglichst gut zueinander passen.

Wenn es schließlich losgeht, wird das Austauschkind in der neuen Umgebung wie ein Geschwisterkind aufgenommen und voll ins Familienleben integriert. Und im ganzen gemeinsamen Jahr besuchen die beiden Kinder zusammen die Schule. Beim Lernen finden die Teilnehmer nach ihrer Rückkehr erfahrungsgemäß

schnell wieder Anschluss an die eigene Klasse.

Für die Kinderpaare mündet diese gemeinsame Erfahrung oft in eine Freundschaft fürs Leben, und auch viele Familien halten weiterhin regen Kontakt miteinander. Zu den positiven Wirkungen eines Austausches gehören darüber hinaus ein gestärktes Selbstbewusstsein der Jungen und Mädchen sowie große Offenheit für Sprachen und Kulturen im späteren Leben.

Genau das haben Alexi aus Frankreich und Finn-Bo von der Burgwaldschule erlebt. Erst war Finn-Bo für ein Jahr in der französischen Familie und hat dort (fast) perfekt Französisch gelernt und dann kam Alexi für drei Monate an unsere Schule. Der WP-Kurs Französisch von Herrn Krings hat Alexi zu einem Interview eingeladen:

• Tu as quel âge? – Wie alt bist du? - J'ai treize ans. – Ich bin 13 Jahre alt.

• Quels sont tes loisirs? – Was sind deine Hobbys? – L'escalade, le trampoline, l'ordinateur. – Klettern, Trampolin, Computer.

• Quelle est ta couleur préférée? – Was ist deine Lieblingsfarbe? – Vert. – Grün.

• Qu'est-ce qui te manque le plus? – Was vermisst du am meisten? – Les nouvelles de ma famille. – Die Nachrichten von meiner Familie.

• Tu ne languis pas? – Hast du kein Heimweh? – Non, ça va. J'ai trouvé des amis ici. – Nein, es geht. Ich habe hier Freunde gefunden.

• Qu'est-ce que tu aimes manger en Allemagne? – Was isst du am liebsten in Deutschland? – Les bretzels et les pizzas. – Bretzel und Pizza.

• Qu'est-ce que tu n'aimes pas? – Was magst du nicht so? – Le pain gris. – Graubrot.

• Il y a combien d'élèves dans ton cours d'allemand? – Wie viele SchülerInnen sind in deinem Deutschkurs? – Dix. – 10.

• Tu as combien d'heures d'allemand par semaine? – Wie viel Stunden Deutsch hast du pro Woche? – Trois heures. – 3 Stunden.

• Tu apprends encore une autre langue? – Lernst du noch eine andere Sprache? – Oui, l'anglais. – Ja, Englisch.

• Il y a des différences entre l'école en Allemagne et l'école en France? – Gibt es Unterschiede zwischen der Schule in Deutschland und der Schule in Frankreich? – En France c'est plus sévère, mais la cantine est gratuite. – In Frankreich ist es strenger aber die Mensa ist kostenlos.

• Merci, Alexi, pour cette interview! Tous nos meilleurs vœux pour ton avenir! – Danke, Alexi, für dieses Interview. Alles Gute für deine Zukunft!





Auswandern - ein (Alp-)Traum?

„Wenn ich mein Abi hab', pack ich meine Koffer und bin erstmal weg.“ Diese Aussage hört man von manchen Jugendlichen. Was erhoffen sie sich davon und was treibt sie dazu an? Und von was werden die Jugendlichen gehalten, die nicht auswandern?

Über eine Broschüre, das Internet oder Freunde - irgendwie hat jemand etwas über einen Ort gehört und beschließt, auch dorthin zu reisen, für eine unbestimmte Zeit lang. Gewisse Informationen hat man, aber längst nicht alle. Es gibt keine Garantie dafür, dass das Meer genauso blau ist wie auf den Fotos und die Menschen so freundlich wie erhofft. Man weiß es nicht, woher auch, wenn man selbst noch nicht da war. Es ist wie ein „Sprung ins Ungewisse“, ohne eine Sicherheit. Dazu kommt, dass man auf diesem ganz neuen Kontinent niemanden kennt und vermutlich die Sprache nicht sprechen oder verstehen kann. Unter solchen Bedingungen ist es schwierig, neue Kontakte zu knüpfen und sich mit Menschen anzufreunden. Wenn man zum Beispiel nach Indien ausreist, kann man versuchen, sich mit seinem Schulenglisch zu verständigen, aber das reicht nicht, wenn die Menschen dort das Englisch nicht verstehen. Das kann zu großen Problemen führen. Und auch, wenn man zurück ins eigene Land fliegt, kann es schwierig sein, einen Job / eine Arbeit zu finden, weil man lange weg war und zum Beispiel keine Möglichkeiten hatte, sich weiterzubilden.

Doch wenn das Auswandern nur negative Aspekte hätte, würde es niemand tun.

Kommen wir hier also zu den Pro-Argumenten.

Das Auswandern ist eine gute Möglichkeit, seinen Kopf freizukriegen. Nach 13 Jahren Schule hinter sich ist es verständlich, wenn man eine Pause braucht, an einem ganz neuen Ort. Vielleicht auch mit Zeit für sich, um Dinge zu verarbeiten oder nachzudenken oder an seinem eigenen Charakter zu schleifen. Und manchmal geht das am besten, wenn man nicht die Familie und Freunde um sich

hat. So kann man diese Zeit auch gut als Neuanfang nutzen, um Vergangenes hinter sich zu lassen und nach vorne zu schauen. Im Ausland sind neue Menschen und neue Kulturen - was eine wunderbare Möglichkeit ist, auch neue Lebenserfahrungen zu sammeln. Für das Soziale ist es sehr wichtig, man kann von anderen Menschen lernen und für sie vielleicht auch jemand sein, der neue Sichtweisen und Anschauungen gibt. Außerdem kann man Erfahrungen bekommen, die man hier im eigenen Land nicht hätte, und Freundschaften fürs Leben knüpfen, die bleiben werden, weil man die gleichen Dinge erlebt hat, vielleicht eine Reise durch die Wüste oder eine Bootsfahrt übers Meer. Und das ist etwas, woran man sich immer erinnern wird und wofür man sehr dankbar ist, weil man es nicht missen will.

Bei einer Auswanderung muss man alles Gewohnte und alle Sicherheiten loslassen. Doch dafür kann man Dinge erleben, von denen man davor nicht hätte träumen können. Ein Gegenargument war, dass man alle Menschen hier verlässt, die man kennt und liebt. Das ist verständlich, aber wenn diese Menschen einen auch lieben, werden sie einen gehen lassen, wenn sie wissen, dass es der Person guttut, und vielleicht wird man dann auch Unterstützung bekommen.

Ich wünsche jedem von euch, dass ihr wisst, was ihr tun wollt und was euch am besten tut. Und wenn ihr euch entscheidet, auszuwandern, wünsche ich euch, dass ihr Lebenserfahrungen sammeln werdet, die ihr nie wieder vergessen und für die ihr euer Leben lang dankbar sein werdet.

Salomé Schulz, Klasse 10 c

Foto: Karibische Insel Martinique (Kringe)



Mehr rausholen aus meinem Geld?

Mobile Banking mit der
Sparkassen-App, kontaktloses
Bezahlen, Kontowecker für
den Taschengeldeingang
u.v.m.

Jetzt Beratungstermin
vereinbaren.

sparkasse-wa-fkb.de/zukunft

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Waldeck-
Frankenberg



Autoteile und Zubehör

📍 Röddenauer Str. 33
35066 Frankenberg

✉ info@an-autoteile.de

☎ 0 64 51 - 250 97 30

📠 0 64 51 - 250 97 36

Schulmeisterschaften im Tischtennis an der Burgwaldschule

Mats Kowalewski gewinnt bei den jüngeren Jahrgängen. Phil Kirvel gelingt Titelverteidigung.

Am 04.11.2022 fanden an der Burgwaldschule die Tischtennisschulmeisterschaften des Schuljahres 2022/2023 statt. Zunächst starteten die Athletinnen und Athleten der Jahrgänge 5 – 7. Über 30 Spielerinnen und Spieler kämpften in sehr spannenden und stets fairen Spielen um den begehrten Wanderpokal. Letztes Jahr konnte sich Joshua Braun auf diesem verewigen, konnte dieses Jahr seinen Titel in dieser Alterskonkurrenz nicht verteidigen, weil er bei den höheren Jahrgängen an den Start ging. So musste ein neuer Sieger gefunden werden. Die Schülerinnen und Schüler spielten in sechs 5er Gruppen jeweils fünf Minuten gegeneinander. Nach Ablauf der Zeit gewann der Spieler, der sich mehr Punkte als sein Gegenüber erspielen konnte. Die besten vier aus jeder Gruppe spielten anschließend in der KO-Phase den Titel aus. 24 Schülerinnen und Schüler lieferten sich nun sehr emotionale und umkämpfte Spiele. Allen

war bewusst, dass es nicht nur um den Pokal ging, sondern bildete sich ebenfalls die Schulmannschaft der Burgwaldschule aus den besten vier Spielern. Diese werden unsere Schule bei Jugend trainiert für Olympia gegen die anderen Schulen aus dem Kreis vertreten. In den beiden Halbfinalspielen standen sich nun Lennard Kirvel und Jörn Smith sowie Mats Kowalewski und Philipp Dornes gegenüber. Der Sieger beider Partien wurde nun in sieben Minuten ausgespielt. Philipp nahm dieses Jahr zum ersten Mal an den Schulmeisterschaften statt und verlangte Mats einiges ab. Am Ende musste sich Philipp aber geschlagen geben und Mats zog in das Finale ein. Im anderen Halbfinale war es deutlich enger. Punkt für Punkt erspielten sich die beiden Kontrahenten Lennard und Jörn. Niemand konnte sich entscheidend absetzen, um das Spiel frühzeitig für sich zu gewinnen. So zog am Ende Jörn mit einem Punkt unterschied in das Finale gegen Mats ein. Im Spiel um Platz 3 standen sich Philipp und Lennard gegenüber. Beide Spiele fanden vor allen Teilnehmern statt, die Stimmung war groß und die Spannung förmlich zu spüren. Letztendlich wurde Philipp dritter und besiegte Lennard im Spiel um Platz drei. Im Finale setzte sich am Ende Mats gegen Jörn durch und wird nun auf dem Wanderpokal verewigt. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH.



Um 10:35 Uhr begannen anschließend die Tischtennisschulmeisterschaften der Jahrgänge 8 – 10. Es meldeten sich über 30 Schülerinnen und Schüler an, um sich vielleicht am Ende des Tages zum Sieger zu krönen. Auch hier spielten jeweils fünf Spielerinnen und Spieler in sechs Gruppen um den Einzug ins Achtelfinale. Phil Kirvel ging in dieser Altersklasse als Titelverteidiger an den Start und musste direkt im ersten Gruppenspiel seine ganze Klasse gegen Mika Ibelshäuser zeigen. Am Ende gewann er nach fünf Minuten Spielzeit mit einem Punkt unterschied. In den Achtelfinal-Spielen spielten alle ihr bestes Tischtennis, um sich für die nächste Runde zu qualifizieren. Die Schulmannschaft bot in dieser Altersklasse sechs Plätze. So wurden nicht nur die ersten vier Plätze ausgespielt, sondern ebenfalls die Plätze fünf bis 8. Im ersten Halbfinale kam es zum Duell zwischen Eren Yando und Alexandru Balanescu.



Dieses Spiel war sehr eng umkämpft und sehr emotional. Wenige Punkte lagen stets zwischen beiden Spielern. Am Ende behielt Eren die Nerven und zog knapp ins Finale ein. Im zweiten Halbfinale spielten Phil Kirvel gegen Leonardo Tkacenko. Phil war zu diesem Zeitpunkt sehr eingespielt und kontrollierte das Spiel. So war es keine Überraschung, dass er erneut ins Finale einzog und die Chance, seinen Titel zu verteidigen. Weiterhin besteht. Im Spiel um Platz drei standen sich Alexandru und Leonardo gegenüber. Leonardo bewies in diesem Spiel ein gefühlsvolles Händchen und sicherte sich mit einer großartigen Leistung den Platz auf dem Podium. Die beiden Klassenkameraden Eren und Phil spielten vor sehr vielen Zuschauern um den Sieg. Eren zeigte all seine Klasse, aber Phil war an diesem Tag nicht zu besiegen. Seine Titelverteidigung ist im geglückt. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH.

Bild und Text: Daniel Dithmar



DEINE AUSBILDUNG. DEIN HANDWERK. DEINE ZUKUNFT BEI UNS.

Stell dir vor, du baust ein ganzes Haus.

Zusammen mit einem tollen Team. Einer zeichnet die Baupläne, ein anderer zimmert die Decken und ein weiterer übernimmt die Malerarbeiten. Dabei trägt jeder mit seiner Leistung zur Qualität der Häuser bei.

Wie das geht? Das zeigen wir dir bei uns - einem Unternehmen aus der Region.

Bau dir deine Zukunft auf und informiere dich über die vielen Möglichkeiten **und bewirb dich online auf www.fingerhaus-karriere.de/ausbildung** oder sende deine Unterlagen per E-Mail im PDF-Format an personal@fingerhaus.de

FingerHaus GmbH
Jannik Gasse
Personalabteilung
Austraße 45 35066 Frankenberg/Eder
Telefon: 06451 504-232
personal@fingerhaus.de

Unsere Ausbildungsberufe
(w/m/d):

- Zimmerer
- Dachdecker
- Holzmechaniker
- Tischler
- Maler und Lackierer
- Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Bauzeichner
- Fachinformatiker für Systemintegration
- Industriekaufmann
- Kaufmann für Marketingkommunikation
- Fachkraft für Lagerlogistik

 **FINGER
HAUS**

ALLES RICHTIG GEMACHT.

 **Schäfer Optik**
Brillen und Kontaktlinsen

Bahnhofstraße 26 · 35066 Frankenberg
Tel.: (0 64 51) 7 12 93 · Fax (0 64 51) 7 12 94



Kraftvoller durch schallmodulierte Musik.

Tel. 06451 / 7178830 - Röddenauer Str. 5 - 35066 Frankenberg

Audio-Visuelle Wahrnehmungs-Förderung
Visualtraining und Sportsvision

Visualtraining und AVWF

**können erfolgreich eingesetzt werden
bei Kindern und Jugendlichen mit:**

- **Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie)**
- **Rechenschwäche (Dyskalkulie)**
- **Wahrnehmungsstörungen (auditiv und visuell) -
mit Folgen wie Konzentrationsschwäche, schlechter
Gedächtnisleistung, langsamer Auffassungsgabe,
schnellem Ermüden**
- **Verhaltensstörungen wie ADS, ADHS**
- **Sprachentwicklungsstörungen**



Ach, du arme Eule!

Absturz an der Burgwaldschule

Seit sechs Jahren kämpft die Umwelt- und Vogelschutz-AG der Frankenberger Burgwaldschule gegen den Vogeltod an Glasscheiben. Umso größer war die Betroffenheit der Schüler, als es jetzt in einer Nacht wieder passierte: Sie fanden morgens auf dem Schulgelände eine tote Waldohreule, erkennbar an ihrem gelblichen Gefieder mit langen Federohren, die auf nächtlicher Jagd gegen eine Scheibe geflogen und abgestürzt war.

Für die Burgwaldschüler mit ihrem Biologielehrer Jens Freitag war dies wieder einmal der Anlass, sich mit dem Problem zu beschäftigen, dass sich geschätzt mindestens 100 Millionen von Vögeln alljährlich in Deutschland an Glasfassaden verletzen oder sterben, und öffentlich dagegen zu appellieren.

Nachdem sich an einer verglasten Brücke der Burgwaldschule zwischen Hauptgebäude und

Naturwissenschaften-Bau in vergangenen Jahren immer wieder Vögel totgeflogen hatten, suchte die neugegründete Vogelschutz-AG selbst nach Lösungen und entwickelte nach Suche in der Fachliteratur und im Internet für die Glasflächen der Brücke in Eigenversuchen Punktmuster oder helle Streifen, die nicht größer sein durften als eine menschliche Faust, wie sie erfuhren.

Die weit verbreiteten schwarzen Greifvogel-Silhouetten, die man früher oft auf Fenstern oder Glaswänden sah, wurden bereits damals als wertlos eingeschätzt. „Leider werden noch weiterhin solche wirkungslosen Vogelsilhouetten verwendet“, bedauert Vogelschutz-Experte Jens Freitag. Und er informierte sich mit seiner Umwelt-AG auch darüber, dass 90 Prozent der Vögel, die gegen eine Scheibe prallen und scheinbar unverletzt weiterfliegen, später an Netzhautschäden oder Verletzungen der inneren Organe sterben.

„Biodiversität ist nur zu erhalten, wenn Vögel gefahrlos auch in einer stark durch Siedlungen



geprägten Landschaft leben können“, sagt der Biologielehrer und appelliert aus dem aktuellen Anlass noch einmal an alle Immobilienbesitzer oder -mieter, sich an sachgerechten Maßnahmen zum Vermeiden von Vogeltod an Glasscheiben zu werben. Weil die Schüler-Arbeitsgemeinschaft der Burgwaldschule sich hierbei beispielhaft engagierte und auch an weiteren Vogelschutz- und Zählungsaktionen aktiv mitwirkte, wurde die Burgwaldschule in den vergangenen Jahren mehrfach mit der Auszeichnung „Umweltschule – Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ ausgezeichnet.

„Wir hoffen, mit unserem Projekt Privatpersonen, aber auch die Bauwirtschaft verstärkt auf das Problem des Vogelschlages an Glasfassaden aufmerksam zu machen“, erklärte Jens Freitag gegenüber der HNA. „Zwei Firmen aus dem Landkreis Waldeck Frankenberg konnten wir schon überzeugen, vogelfreundliche Lösungen zu entwickeln und anzubieten.“ Auch mit dem Gebäudemanagement des Landkreises wurden Vorhaben an öffentlichen Gebäuden besprochen und umgesetzt.

Text und Fotos: Freitag und Völker





Auf den Hund gekommen:

Jago, unser Schulbegleithund stellt sich vor

Ich bin Jago. Ihr habt ja bestimmt schon von mir gehört. Ich bin erst ein halbes Jahr alt und mache gerade meine Ausbildung zum Schulbegleithund. Da muss man ganz schön viel lernen, aber es gibt am Ende immer für alles eine Belohnung.

Ich freue mich immer wahnsinnig, wenn ich mit meinem Frauchen in die Schule fahren darf. Meistens bedeutet das für mich, dass ich dort viele sehr nette Menschen treffe, die mich alle streicheln möchten. Das ist immer sehr aufregend, aber manchmal sind es mir auch ein paar Hände zu viel auf einmal.

Am tollsten an der Schule finde ich ja, dass immer so viel Futter überall herumliegt. Okay – manche Menschen sagen, das sei Müll, aber ich finde es großartig. Neulich hat sich mein Frauchen dann furchtbar aufgeregt, weil ich erst sieben köstliche Kaugummis, einen halben Schokomuffin und dann noch drei Bonbon-Papierchen gefressen habe. Keine Ahnung, was sie hatte – die lagen herum und es wollte sie ja offensichtlich sonst keiner essen... Nachts ging es mir dann gar nicht so gut. Frauchen meinte, es liege an meinen „Mahlzeiten“ in der Schule, aber das kann ich ja gar nicht glauben. Was so gut schmeckt...

Jannes, Jörn:

Unser Schulhund Jago

Jago ist ein sehr disziplinierter Hund. Er geht immer mittwochs und donnerstags mit Frau Freyer in die Deutsch-Förderkurse. Mit Jago macht es viel mehr Spaß, in die Schule zu gehen.

Wenn Jago in der Schule ist, frisst er leider Muffins, Kaugummis, Nadeln, Mülltüten und alles, was er sonst so findet. Das bedeutet, dass alle SchülerInnen unbedingt darauf achten sollten, dass sie ihren Müll in den Mülleimer werfen.

Jannat, Lillie:

Wer ist Jago?

Jago ist Frau Freyers Schulhund. Er kann schon „Pfötchen geben“, „Sitz“, „Platz“ und eine „Acht“ um Frau Freyers Beine. Er ist ein Weimaraner und am 02. Juni 2022 geboren. Nächstes Jahr wird Frau Freyer dann wahrscheinlich eine neue fünfte Klasse übernehmen und dort wird er dann jeden Tag dabei sein. Wir finden es cool, dass er da ist.

Luisa, Milana, Hanan:

Unsere Schule hat einen Hund namens Jago. Er ist sehr verspielt, aktiv und süß. Er wurde angeschafft, damit sich die Schüler besser konzentrieren können und der Unterricht mehr Spaß macht. Die Besitzerin von Jago ist Frau Freyer. Jago kann sehr viele Tricks und er hört sehr gut. Er ist ein halbes Jahr alt und im Moment 56 cm groß. Wir fänden es cool, wenn Jago in jedem Fach dabei sein würde.



ARE YOU

READY?



JETZT DURCHSTARTEN UND TRAUMJOB FINDEN

Die **EGF EnergieGesellschaft Frankenberg mbH** ist ein kompetenter Energieversorger und Energiedienstleister vor Ort – wir sind fest in Frankenberg und der Region verwurzelt. Als leistungsstarker Partner versorgen wir unsere Kunden in Frankenberg, Gemünden und Rosenthal sicher und zuverlässig mit Energie. Weiterhin sorgen wir für eine sichere Trinkwasserversorgung in Frankenberg und haben außerdem die Betriebsführung für das Abwasserwerk und die Stadtwerke Frankenberg mit dem dazugehörigen Ederberglandbad, sowie den WVZV Wasserversorgungszweckverband Gemünden-Haina übernommen.

Gestalte gemeinsam mit uns aktiv die Energiewelt von morgen – wir freuen uns auf deine Bewerbung!

**Starte deine Karriere mit
einer Ausbildung bei der EGF!**

Wir suchen zum **Sommer 2023** jeweils eine/-n Auszubildende/-n als:

- **Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)**
- **Fachkraft für Wasserversorgungstechnik (m/w/d)**
- **Fachkraft für Abwassertechnik (m/w/d)**
- **Fachangestellter für Bäderbetrieb (m/w/d)**



Infos zu Schulabschluss, Ausbildungsdauer und -inhalten findest du unter www.egf-frankenberg.de oder einfach den QR-Code scannen.

Interesse?

Dann bewerb dich bitte unter stellenanzeigen@egf-frankenberg.de



Weihnachten im Schuhkarton

BurgwaldschülerInnen packen fast 100 Kartons

„Weihnachten im Schuhkarton“® ist die beliebteste Geschenkaktion weltweit. Unter dem Motto „Liebe lässt sich einpacken“ erleben Kinder in Not nicht nur Weihnachtsfreude durch einen Schuhkarton, sondern werden auch mit der Liebe Gottes berührt. International ist die Aktion unter dem Namen „Operation Christmas Child“ bekannt. Seit 1993 wurden weltweit bereits über 186 Millionen Kinder in über 150 Ländern erreicht.

Neben den Ländern aus dem deutschsprachigen Raum werden auch in den Vereinigten Staaten, Australien und Neuseeland, Kanada, Großbritannien, Spanien und Finnland Schuhkartons für bedürftige Kinder gepackt.

10.505.155 Schuhkartons wurden weltweit im Jahr 2021 gepackt.

→340.275 Schuhkartons wurden in Deutschland gepackt.

Die Burgwaldschule ist nun ein Teil davon. Organisiert durch die SV (Frau Heß, Herr Manoury, Karim Belgacem), packten ca. 100 SchülerInnen (und Lehrerinnen) liebevoll Schuhkartons mit Spielsachen, Hygieneartikeln, Winterkleidung, Schulmaterialien und vielem mehr.

In anderen Teilen der Welt freuen sich nun Mädchen und Jungen über ihren „nur für mich alleine“-Schuhkarton aus dem deutschsprachigen Raum – endlich ein richtiger Ball für das Fußballspiel mit Freunden, ein flauschiger und warmer Pullover für kalte Tage, eigene Buntstifte, mit denen Welten voller Kinderphantasien zum Leben erwachen. Und weltweit sind es sogar mehr als 10,5 Millionen Kinder in über 100 Ländern und Regionen, die beschenkt werden! In unserer letzten Saison setzten sich zigtausend Ehrenamtliche und Päckchenpacker mit Zeit, Liebe und

Engagement für die Aktion ein. Jeder einzelne Karton, jede helfende Hand und jede investierte Stunde zählte und war ein wichtiger Beitrag. Gerade in der jetzigen Zeit, wo Kinder mit noch mehr Unsicherheiten, Ängsten und Herausforderungen konfrontiert sind, kann ein Schuhkartongeschenk vielleicht genau das lebensverändernde Stück Freude und Wertschätzung bringen, um neue Hoffnung, Perspektive und Stärkung für den Alltag zu bekommen. Unternehmen engagierten sich mit Packpartys und darüber hinaus mit besonderen Aktionen wie etwa der Finanzierung eines Elektro-Rollstuhls für ein Empfängerkind. Besonders berührend war die Geste eines Menschen ohne Obdach, der 400 Euro für die Aktion spendete. Wachsende Gebietsteams, fleißige Strickgruppen, engagierte Netzwerker – und natürlich jeder einzelne Päckchenpacker: Sie alle trugen dazu bei, dass „Weihnachten im Schuhkarton“ zum Segen werden kann. Doch der wahre Höhepunkt sind die fast 400.000 freudestrahlenden Kinder. Wie Jedrik aus Polen, der seinen Karton in einer Spezialschule für Kinder mit Behinderung erhielt. Oder die fast blinde Kalina, die in einem abgelegenen Dorf wohnt, und sich durch ihren Geschenkkarton endlich gesehen fühlt. Wunderbare Geschichten wie diese finden mit einem Schuhkartongeschenk ihren Beginn. In Montenegro etwa, wo nur kleine Zusammenkünfte erlaubt sind, besuchten unsere Verteilpartner die Kinder zu Hause. Sie waren begeistert, dass sich jemand inmitten dieser schweren, vom Virus geprägten Zeit an sie erinnert und dass Menschen von ganz woanders auf der Welt für sie Schuhkartons packen“, berichtete einer unserer Partner. „Weihnachten im Schuhkarton“ ist eine Aktion, die nur im gemeinsamen Miteinander Erfolg hat. Jeder Einzelne ist ein wichtiger Baustein, damit Kinder beschenkt werden können.

**Text: Redaktion / die-samariter.org/
aktionsbericht, Foto: Manoury**



Angriffskrieg in Europa

Wie sich der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine zuspitzte

Ein Machtwechsel in der Ukraine vor mehr als acht Jahren hat den Konflikt mit Russland entfacht. Seitdem verschärfte sich die Krise der Nachbarn immer weiter. Ein Rückblick.

Dezember 2013: Hunderttausende Ukrainer protestieren in der Hauptstadt Kiew gegen den prorussischen Präsidenten Viktor Janukowitsch, weil seine Regierung das Partnerschaftsabkommen mit der EU kippte. Der Unabhängigkeitsplatz (Maidan) wird zum Symbol.

Februar 2014: Janukowitsch flieht nach Russland. Moskau besetzt militärisch die ukrainische Schwarzmeerhalbinsel Krim.

März 2014: Russland hält ein international nicht anerkanntes Referendum auf der Krim ab

und gliedert sie als Landesteil ein. USA und EU verhängen Sanktionen gegen Moskau.

April 2014: In der ostukrainischen Region Donbass rufen die von Moskau unterstützten Separatisten die „Volksrepublik Donezk“ aus, Luhansk folgt. Das westliche Verteidigungsbündnis Nato setzt seine militärische Zusammenarbeit mit Russland wegen der Krim-Krise aus.

Juni 2014: In der Ostukraine schießen Rebellen ein Militärflugzeug beim nächtlichen Landemanöver auf den Flughafen von Luhansk ab. Alle 49 Soldaten an Bord kommen ums Leben.

Juli 2014: Über den Separatistengebieten wird ein Passagierflieger der Linie Malaysia-Airlines mutmaßlich mit einer russischen Rakete abgeschossen. Alle 298 Menschen an Bord sterben. Der Westen verschärft seine Sanktionen gegen Russland.

Oktober 2014: Das ukrainische Parlament erteilt den Regionen Donezk und Luhansk als

Teil des Friedensplans für die Ostukraine einen Sonderstatus. Gestärkt werden sollen ihre Selbstverwaltungsrechte.

November 2014: Die ostukrainischen Separatisten lassen erstmals eigene Parlamente wählen. Kiew verurteilt das als verfassungswidrig.

Dezember 2014: Die Nato will dauerhaft Soldaten im Osten der Allianz bereithalten. Zudem wird eine schnelle Eingreiftruppe aufgestellt mit heute bis zu 40 000 Soldatinnen und Soldaten.

Februar 2015: Das Minsker Abkommen sieht eine Autonomie für die Separatistengebiete vor sowie die Kontrolle der Ukraine über ihre Grenze mit Russland.

September 2015: Der Sicherheitsrat der Ukraine erklärt den Nachbarn Russland in einer Militärdoktrin offiziell zum Gegner.

Juli 2017: Die prorussischen Separatisten in Luhansk und Donezk rufen einseitig ihren neuen Staat „Kleinrussland“ aus.

September 2017: Das Assoziierungsabkommen der Ukraine mit der EU tritt in Kraft.

November 2018: Die russische Küstenwache setzt an der Meerenge von Kertsch drei ukrainische Marineschiffe mit 24 Matrosen an Bord fest. Kiew verhängt zeitweise Kriegsrecht. In den Separatistengebieten abgehaltene Wahlen werden international nicht anerkannt.

Juni 2019: Erste russische Pässe werden an Ukrainer in den von Separatisten kontrollierten Teilen der Donbass-Region ausgegeben.

April 2021: Moskau zieht Truppen im Grenzgebiet zur Ostukraine zusammen und droht mit einem militärischen Eingreifen. Die Militärdoktrin Russlands lässt eine Intervention zum Schutz seiner Staatsbürger im Ausland zu.

November 2021: Erneut konzentrieren sich ungewöhnlich große Truppenkontingente und moderne Waffen im russischen Grenzgebiet zur Ukraine. Der Westen spricht später von bis zu 150 000 Soldaten.

Dezember 2021: Russland fordert von der Nato erneut: Die Ukraine dürfe kein Mitglied werden.

15. Februar: Bundeskanzler Olaf Scholz droht während seines Treffens mit Putin in Moskau erneut mit weitreichenden Konsequenzen bei einem militärischen Vorgehen Russlands gegen die Ukraine. Das russische Parlament (Staatsduma)

fordert Putin derweil auf, die ukrainischen Separatistengebiete als eigenständige „Volksrepubliken“ anzuerkennen.

16. Februar: Die Nato-Verteidigungsminister billigen Vorbereitungen für eine Entsendung weiterer Kampftruppen ins östliche Bündnisgebiet. Neben den bisherigen Verbänden in Estland, Litauen, Lettland und Polen könnten sie etwa in Ost- und Südosteuropa stationiert werden.

19. Februar: Die Bundesregierung ruft alle Deutschen „dringend“ dazu auf, die Ukraine zu verlassen. Auch andere Staaten tun das.

21. Februar: Putin erkennt die selbst ernannten Volksrepubliken Luhansk und Donezk als unabhängige Staaten an, tags darauf stimmt auch die Staatsduma zu. Zudem sollen russische Soldaten in die ostukrainischen Separatistengebiete entsandt werden.

22. Februar: USA und EU sowie Verbündete verhängen Strafmaßnahmen gegen Russland. So legt Berlin die Ostsee-Gaspipeline Nord Stream 2 für unbestimmte Zeit auf Eis. Die Sanktionen zielen etwa auf Banken, Geschäftsleute und Entscheidungsträger, die die Politik Putins mittragen. Der Präsident selbst steht nicht auf der Liste.

24. Februar: Der russische Präsident Wladimir Putin ordnet einen Auslandseinsatz des russischen Militärs in den Regionen Luhansk und Donezk offiziell an.

30. September: Annexion der Süd- und Ostukraine, einseitig von der Regierung Russlands proklamierte Schein-Eingliederung größerer Teile der ukrainischen Bezirke Luhansk, Donezk, Saporischschja und Cherson in die Russische Föderation.

9. November: Die Gegenoffensive der Ukraine in der Region Cherson hat Erfolg: Russland zieht seine Truppen aus einem Teil des annektierten Gebietes zurück. Die Soldaten sollen nun das Ostufer des Dnipro halten.

24. Dezember: Der russische Angriffskrieg dauert nun schon 10 Monate.

**Text: Redaktion und rp-online,
Foto: pixabay**

Wie lernt man am besten für Arbeiten?

- Mache dir einen Plan, wann und wie lange du lernen möchtest.
- Lege zwischen dem Lernen kleine Pausen ein.
- Trinke viel Wasser!
- Lerne in der richtigen Reihenfolge und nicht irgendwie.
- Habe keine Musik, Radio, Fernsehen oder Sonstiges beim Lernen an.
- Lass dich von deinen Familienmitgliedern nicht stören.
- Man sollte nie erst einen Tag vor der Arbeit mit dem Lernen anfangen! An dem Tag, an dem ihr erfahrt, dass ihr eine Arbeit schreibt, fangt gleich an zu lernen. So seid ihr besser vorbereitet auf die Arbeit.
- Nutzt zum Lernen immer den gleichen Ort.
- Schaffe dir eine Motivation. Es muss nichts Großartiges sein, man kann ja sagen: „Ich lerne jetzt eine Stunde und dann kann ich draußen spielen!“ oder: „Danach darf ich machen, was ich will!“. So hat man gleich Motivation zu lernen.



- Mache zwischendurch das Fenster auf. Frische Luft tut immer gut.
- Falls du nicht alleine Lernen willst, bilde eine Lerngruppe mit Freunden. So macht das Lernen noch mehr Spaß. Ihr solltet aber wirklich lernen und nicht über etwas Anderes reden.
- Schreibe schwierige Punkte auf, die du dir nicht so gut merken kannst und geh sie immer wieder durch. Nach einer Weile kannst du dir auch das merken.
- Schreibe dir im Unterricht wichtige Notizen und Punkte auf.
- Lerne in deinem Lerntempo und beeile dich nicht.
- Lies dir am Ende alles noch mal gründlich durch. So behältst du es im Kopf.

Von Daria Felde, Klasse 9 d, Foto: pixabay

Traumjob
finden

PRAKTISCHE
ERFAHRUNGEN

Sprache lernen

Große
weite Welt



Hannah,
19 Jahre,
Freiwillige

STORY MEINES LEBENS

JETZT BEWERBEN

volunta.de



Pluspunkte
für den
Lebenslauf

Entdecke,
was in dir steckt!

SOZIAL
ENGAGIEREN

1.000
Möglichkeiten




FSJ



Philipp,
18 Jahre,
Freiwilliger

**FREIWILLIGENDIENSTE
IN HESSEN UND WELTWEIT**

Volunta

Eine Gesellschaft des DRK in Hessen
Deutsches Rotes Kreuz 

Streit im Tierreich

Gestern gab es einen Streit zwischen dem Löwen Khabib Nurmagedov und dem Strauß Conor Mc Gregor. Es ging darum, wer stärker wäre von den beiden. Khabib sagte, dass er der stärkere sei, weil er der König von Dagestan sei. Mc. Gregor meinte, dass er der stärkere sei, weil er regenbogenfarbene Federn auf seinem Rücken habe. Sie einigten sich dann auf einen Kampf, der zeigen sollte, wer der stärkere ist. Beide bereiteten sich gut darauf vor.

Ein paar Tage vor dem Kampf gab es eine Pressekonferenz, wo sich beide beleidigten und gegenseitig runtermachten.

Die meisten Leute setzten auf Mc Gregor und niemand hätte gedacht, dass Khabib eine Chance hätte. Als es dann soweit war, traten beide in das Octagon und waren bereit zu kämpfen. Nachdem die Glocke zum Kampf läutete, fing der Kampf an. Mc Gregor versuchte direkt, Khabib auf den Boden zu bringen, aber dies gelang ihm nicht. Die Tiere drumherum waren geschockt von der Stärke Khabibs. Dann packte Khabib Mc Gregor am Bein und warf ihn zu Boden und verpasste ihm ein paar Schläge. Dabei schrie Khabib: Wer bist du, ich hätte mehr erwartet von dir?!" Khabib schlug ihm dann die Federn aus und das

ging so weiter für zwei Runden. Bei der zweiten Runde wurde Mc. Gregor K.O. geschlagen und der Schiedsrichter Hasbullah krönte Khabib, den Löwen, zum stärksten Tier von allen. Nach diesem Kampf war Mc. Gregor nur noch 16-mal im Octagon und er verlor alle Kämpfe. Khabib hingegen kämpfte gegen die stärksten Tiere und er gewann alles. Er beendete dann seine Karriere mit einem Rekord von 29 Siegen und 0 Niederlagen, weil sein Vater gestorben war und er sich deswegen mehr um seine Mutter kümmern wollte.



Von Tobias, Foto: pixabay



Gartencenter Meckelburg



Ab ins Beet!

„Ab ins Beet“ ist eine Fernsehsendung über Gärten, die neu- oder umgestaltet werden sollen. Claus Scholz, der auch bei „Die Beet-Brüder“ mitmacht, ist sozusagen der Hauptdarsteller. Diese



Sendung unterscheidet sich insofern von den Beet-Brüdern, dass jeder selbst an seinem Garten arbeitet und kein Trupp von Leuten erst anmarschieren muss und dann in einer Woche alles fertig ist, nein diese

Gärten werden selbst bearbeitet. Natürlich darf man Freunde und alle anderen Leute fragen, ob sie einem helfen, auch Bauarbeiter dürfen bestellt werden, Hauptsache hinterher ist alles so, wie geplant. Manchmal gibt es etwas Streit zwischen den Familien bzw. Paaren, wie etwas aussehen soll oder wie man es macht.

Es gibt diese Sendung schon seit dem 17. Mai 2005 und ich muss wirklich sagen, die Sendung macht echt Spaß. Alle Darsteller sind wirklich cool, nett und liebevoll zueinander und haben immer Spaß,

wenn sie ein Projekt beginnen, schon mittendrin sind oder es fertig gestellt haben. Manchmal denken sie auch, wir schaffen das nicht, wir machen es jetzt alles wieder weg, aber am Ende kriegen sie doch alles hin. Ich persönlich finde es meistens schön, was sie da alles zaubern.

Ich habe mir schon viele Folgen aus dieser Serie angesehen und ich kann diese Sendung nur wärmstens empfehlen. Ich würde mich freuen, wenn ihr euch mal eine Folge angucken könntet. Auf You Tube gebt einfach ein „Ab ins Beet“, schon seid ihr bereit! Ich hoffe, es gefällt euch so sehr wie mir.

Senta Maleen Boos, Klasse 6 d



Smartphone macht uns Kinder krank

8 - 13 Jahre - das ist das gefährlichste Smartphone-nutzungsalter! In diesem Alter ist das Risiko am größten, von Konzentrationsschwäche gepackt zu werden.

Die Studie:

Das hat man in einer Studie in Berlin herausgefunden, zu diesem Thema wurden mehr als 5500 Eltern und Kinder befragt. Die Motorische Hyperaktivität ist bei 2-5-jährigen Smartphone-nutzern zu 3,5-mal häufiger als normalerweise. Diese Kinder schlafen auch schlecht und trinken weniger. Mehr als 16% der 13- und 14-jährigen geben an, Probleme zu haben, die eigene Internetnutzung selbstbestimmt zu kontrollieren. Mütter, die neben ihrem Kind das Netzwerk benutzen, sollten sich nicht wundern, wenn ihre Kinder früher als andere ein Handy wollen.

Die Mahnung:

Experten haben herausgefunden, dass in Deutschland etwa 600 000 Internetabhängige und



2,5 Millionen problematische Internetnutzer geschätzt werden.

Die Tipps:

Man sollte erst ab dem 12. Lebensjahr ein Handy bekommen. Man braucht außerdem wie im Straßenverkehr auch im Internet klare Regeln. Man sollte außer Handy noch andere Hobbys haben wie z.B. Malen oder Schwimmen. Kicken statt Klicken könnte es lauten, wenn man gerne Fußball spielt. Eltern sollten auch auf die echten Bedürfnisse ihrer Kinder eingehen und möglichst viel Zeit mit ihnen verbringen.

Alliyah Adolf, Klasse 9 d



Wir bilden aus!

Ihre Apotheke in der Frankenger Innenstadt



Bahnhofstraße 26
35066 Frankenberg
Tel. 06451 1811/3081/8031

Inhaber:
Dr.
Johannes
Benner

Zahlreiche
Parkplätze
finden Sie
hinter
dem Haus!

Ihre Gesundheit ist bei uns in den besten Händen!

Gruselstory - 2. und letzter Teil

!In dieser Geschichte handeln und fühlen Pferde wie Menschen!

... Wegen seiner immer noch vorhandenen Angst vor Clowns lernte Kilian Selbstverteidigung. Zudem engagierte er sich bei einem Projekt an seiner Schule, wo vor allem die jüngeren Schüler vor solchen Clowns gewarnt werden sollten. Er versuchte sich eindringlich einzureden, dass er den Horror-Clown nicht wiedersehen würde oder gar andere solcher Clowns.

Seit dem Vorfall mit dem Killer-Clown waren nun 2,5 Jahre vergangen. Kilian war während dieser Zeit bei einem Psychiater gewesen, welcher ihm helfen sollte, darüber hinwegzukommen. Vor einem halben Jahr wurde die Behandlung abgeschlossen, da der Psychiater meinte, dass Kilian damit abgeschlossen habe und keine Probleme diesbezüglich mehr haben würde.

Doch je näher Halloween rückte, desto mehr Angst verspürte er wieder. Doch er erzählte es weder seiner Familie noch seinem besten Freund Nico. Er wollte nicht, dass sie sich Sorgen um ihn machten. Seine Familie wollte dieses Jahr auf eine Halloweenparty gehen. „Die denken wohl, dass das mir helfen würde, diese Angst abzulegen“, dachte er für sich, während er weiter überlegte, wie er um diese Party herumkommen könnte. Seine Schwester kam herein und grinste ihn an. „Na, freust du dich schon auf die Party?“ Kilian hörte den Spott, der in ihrer Stimme mitschwang und konterte: „Hahaha, sehr lustig. Konntest du dir nichts besseres einfallen lassen?“ „Hätte ich das gewollt, dann hätte ich das gemacht.“ Und mit dem Gedanken an die Halloweenparty lief ihm ein Schauer durch seinen Körper, denn er musste wieder an diesen Clown denken, wie jener ihn angestarrt hatte... mit diesen psychotischen, kaltherzigen Augen und diesem teuflischen Grinsen. Kilian schüttelte sich diesen Gedanken schnell wieder aus dem Kopf, da Neyla ihn schon irritiert anschaute. „Verständlich“, dachte sich Kilian. Schließlich hatte er vielleicht für 30 Sekunden nichts gesagt und nur an seine Zimmerdecke geschaut. „Was nun?, fragte seine Schwester ihn. „Wirst du jetzt mit zur Party mitgehen oder nicht? Auch wenn ich nachvollziehen kann, dass du nicht hingehen möchtest, solltest du doch mitkommen,

Mum und Dad zuliebe, wenn du schon nicht für dich selber gehen willst.“ Nun wirkte sie aufrichtig mit ihren Worten. Dennoch dachte er sich, dass er es nicht könnte. Wenn er zurückdachte, wie er sich vor allem in der Anfangszeit nach dem Vorfall verhalten hatte: Er war komplett paranoid geworden und ging auch nicht mehr alleine zu Freunden. Auch schaute er sich ständig um, wenn er ein Geräusch hörte und dachte, dass an jeder Ecke jemand lauerte, um ihm was anzutun. Es war schrecklich für ihn gewesen. Er hatte da noch gedacht, er würde niemals auch nur halbwegs wieder normal werden. Sie sagte noch: „Übrigens... auch wenn du älter geworden bist, bist du immer noch so langweilig wie als kleines Fohlen und du verhältst dich auch wie eins.“ „Kann dir doch egal sein. Gerade bist du doch auch nicht besser“, keifte er zurück.

Die Tage bis kurz vor Halloween verstrichen gefühlt viel schneller. Doch je näher Halloween rückte, desto mehr versuchte er, seine Eltern zu überreden, doch einfach zuhause zu bleiben. Doch sie wollten einfach nicht hören. Sie hatten die Party schon fest eingeplant und er konnte gegen den Plan nichts mehr machen. Nun war der 31. Oktober. Seine Familie und er verkleideten sich und gingen zur Feier. Sogar Kilian hatte Spaß. Darüber vergaß er sogar den Clown. Um 23 Uhr verließen sie die Party. Schließlich war es schon sehr spät. Sie waren schon ein gutes Stück von der Stadthalle entfernt, dort fand die Party statt, als Kilians Handy klingelte. Er schaute nach, wer es war und es war Nico. Kilian ging ran und Nico fragte ihn, ob sie noch gemeinsam eine Runde gehen könnten. Er fragte sofort seine Eltern, ob er durfte und sie waren einverstanden damit, natürlich nur unter der Bedingung, dass er maximal bis Mitternacht wegbleiben dürfe. Das war für Kilian in Ordnung. Er machte sich auf den Weg zum abgemachten Treffpunkt. Gerade lief er eine schmale, dunkle Gasse entlang, als er auf einmal ein Geräusch hinter sich hörte. Ehe er die Chance hatte, zu begreifen, was in dem Moment geschah, wurde er gegen die Wand des Gebäudes gedrückt. Kilian konnte nichts erkennen. Es war einfach zu dunkel und selbstverständlich gab es in der Nähe der Gasse keine Straßenlaterne. Sein Herz raste vor Angst. Als dann noch eine tiefe Stimme in sein Ohr flüsterte, befürchtete er, sein Herz würde ganz aufhören zu schlagen. „Na, freust du dich, mich wiederzusehen? Ach, was frage ich überhaupt. Natürlich freust du dich.“ Diese eindringliche Stimme kam ihm bekannt vor.

Dieses Pferd war der Clown, der vor 2,5 Jahren ins Gefängnis gekommen war. Kilian konnte es nicht glauben. Er hatte gedacht, dass sich der Clown noch im Gefängnis befand. Er hatte wohl die Nachricht von seiner Entlassung nicht mitbekommen. „Sag schon was Kleiner!“, knurrte er halblaut. Kilian bekam nur ein Wort raus: „Warum?“ „Ich habe dich halt letztes Mal nicht gekriegt und ich dachte mir: Warum unser Spiel nicht zu Ende bringen?“

Kilian konnte nicht glauben, was er hörte und flehte: „Bitte, lass mich gehen!“ Der Hengst lachte auf. Während er dies tat, klang seine Stimme rau. „Warum sollte ich das tun? Warum sollte ich dich freilassen? Damit du der Polizei berichten kannst? Das machen wir ganz sicher nicht. Das wäre doch nicht nach meinen Spielregeln und würde doch keinen Spaß machen.“ „Der war doch eindeutig verrückt. Aber ich glaube, ich muss vorerst mitspielen, bis ich einen Ausweg gefunden habe.“ Kilian versuchte so sicher wie möglich zu wirken. „Was meinst du eigentlich mit Spaß? Ich meine, du hältst mich hier doch fest. Ist das nicht langweilig?“ Mit süffisanter Stimme antwortete er: „Ist ja süß, dass du dich um meinen Spaß sorgst, aber brauchst du nicht. Das wird schon.“ Mit amüsiertem Lächeln holte er ein Schlachtermesser hervor. „Und kennst du es noch? Damit wollte ich dich damals schon umbringen.“ Er hielt es Kilian an seine Kehle. „Wenn ich jetzt keinen Ausweg finde, bin ich tot. Was soll ich tun? Was nur?“ Während er darüber nachdachte, wie er hier rauskommen sollte, fiel ihm der Selbstverteidigungskurs wieder ein. Prompt handelte er. Kilian zog seinen Kopf zurück, wendete seine Hinterhand herum und trat dem Hengst so fest er konnte gegen den Bauch. Dieser war anscheinend so überrascht davon, dass er zurückwich und das Messer fallen ließ.

Sofort galoppierte Kilian raus aus der Gasse und in Richtung des mit Nico abgemachten Platzes. Er hoffte nur, dass der Clown ihm nicht hinterherkam, das Interesse verlor oder sonst was. Voller Schreck hörte er schon die donnernden Hufe des Hengstes auf dem Asphalt. Kilian preschte einfach die Straße entlang und dachte nur daran durchzuhalten. Diesmal hatte er aber das Gefühl, dass er es schaffen würde. Er war stärker geworden. Er war sich sicher, es zu schaffen. Eine gefühlte Ewigkeit galoppierte er schon. Er zwang sich durchzuhalten. Dann erkannte er von weitem Nico, welcher neben dem Brunnen stand. Kilian sammelte sich, machte einen kurzen Galoppsprung und galoppierte noch schwungvoller auf Nico zu. Endlich war er bei Nico angekommen. Kilian kam schwer schnaufend zum Stehen und drehte sich sofort um. Endlich konnte er seinen Verfolger richtig sehen. Der Hengst war wohl unter einer Straßenlaterne stehen geblieben, als er andere Pferde sah. Ihn hatte das wohl abgeschreckt. Und unter dem Licht konnte er erkennen, dass dieser Hengst weder Clowns-Make-Up noch Kostüm trug. Er war ganz normal in zivil herumgelaufen. Selbst aus dieser Entfernung konnte Kilian die Frustration und Wut dieses Pferdes sehen. Der Hengst drehte ab und verschwand nun in der Dunkelheit und Kilian erklärte seinem verwirrten Kumpel alles in Kurzfassung. Kilian rief seine Eltern an und kontaktierte die Polizei. Wie beim letzten Mal beschrieb er der Polizei den Vorgang und das Aussehen.

Nun waren schon ein paar Tage vergangen, doch es gab noch keine Spur. Sonst war auch nichts Besonderes aufgefallen. Kilian hatte noch mehr Angst als je zuvor, davor dass das Monstrum zurückkommen würde, um diesmal sein ‚Spiel‘ wirklich zu beenden. Würde dieser ihm dann wirklich etwas antun? Ihn plagte dieser Gedanke. Kilian versuchte trotzdem zu denken, dass schon alles gut werden würde. Er war ja wieder einmal entkommen.

Madeleine Meinke, 10 a



Weihnachten – Das schönste Fest im Jahr

Wir alle (die meisten) lieben Weihnachten. Es ist für viele die schönste Zeit im Jahr. Es ist aber auch toll, wenn es das erste Mal anfängt zu schneien oder wenn man die ersten Weihnachtsplätzchen essen kann.

Besonders für die etwas Kleineren von uns ist es ein besonderer Moment, wenn man von den Eltern sein Weihnachtsgeschenk bekommt.

Für die meisten Menschen ist Weihnachten ein



Fest, an dem man die Familie sieht oder wegen den Geschenken. Bei den Christen ist es so, dass sie Weihnachten feiern, weil an dem 24. Dezember der Sohn Gottes (Jesus) auf die Welt gekommen ist. Sie gehen dann meistens an diesem Tag in die Kirche.

Bei uns in Deutschland ist es üblich, dass wir einen schön geschmückten Tannenbaum im Wohnzimmer stehen haben oder dass es zum Mittagessen /Abendessen eine Ente oder ein Hühnchen gibt. Andere Länder feiern Weihnachten ganz anders.

In der Türkei zum Beispiel ist das anders, nicht alle Türken feiern Weihnachten, sondern am 1. Dezember bereiten sie sich auf den Jahreswechsel vor mit allem, was man von der Adventzeit kennt.

Dann gibt es einen großen Basar mit allem, was man braucht (Neujahresbäume, Neujahrsschmuck usw.). Auch der Weihnachtsmann und der Nikolaus spielen in der Türkei keine so große Rolle.

In Spanien ist es eigentlich so wie bei uns in Deutschland. Am 24. Dezember ist in Spanien Heilig Abend (auf Spanisch: la Noche Buena). An dem Tag kommt traditionell die ganze Familie zusammen und sie essen gemeinsam zu Abend. Als spanische Spezialität für zwischendurch gibt es meistens Turrón. Das ist eine spanische Süßigkeit.



In Amerika wird Weihnachten ein bisschen anders gefeiert. Das eigentliche Fest feiern die Menschen in Amerika erst am 25. Dezember. Doch die Amerikaner stellen so wie wir auch einen Weihnachtsbaum auf. Am 24. Dezember gehen viele zum Weihnachtsgottesdienst. Manche besuchen ihre Familie, essen zusammen und verbringen Zeit miteinander.

Ich persönlich liebe Weihnachten. Ich feiere es so wie meisten anderen Menschen in Deutschland. Wir gehen zum Weihnachtsgottesdienst und feiern dann mit der Familie.

Lena Anhalt, 8 a

WIR MACHEN AUF.....merksam



BÄR GBR
INH. ALEXANDER & VALERY BÄR
OBERFELD 3
35088 BATTENBERG-LAISA

TEL. 06452 939003
FAX 06452 939005
WWW.LACK-BAER.DE
INFO@LACK-BAER.DE

UNSERE LEISTUNGEN

- FAHRZEUGLACKIERUNG
- UNFALLINSTANDSETZUNG/
SCHADENABWICKLUNG
- HAGELSCHADEN
INSTANDSETZUNG
- RAHMENRICHTARBEITEN
(ALU & STAHL)
- SONDER- &
DESIGNLACKIERUNG
- AUSTAUSCH ALLER
AUTOSCHEIBEN
- KUNSTSTOFF-, GFK- UND
CARBON- REPARATUREN
- OLD- & YOUNGTIMER
RESTAURATIONEN
- KORROSIONS-,
UNTERBODENSCHUTZ
- HOL- UND BRING-SERVICE
IM UMKREIS VON 30 KM
- FAHRZEUGPFLEGE
- NUTZFAHRZEUG-
REPARATUR
- INDUSTRIELACKIERUNG
- BOOTSLACKIERUNG

**PROFESSIONALITÄT UND QUALITÄT STEHEN
FÜR UNS AN ERSTER STELLE**



Liebe Lena

schon wieder geht ein Jahr zu Ende und ich hoffe, dir geht es gut. Nun klopft der Winter bei uns an die Tür. Die Blätter verfärben sich vom Herbst und fallen im Winter ab.

Anfang Dezember beginnt nun die Winterzeit und die Kinder freuen sich auf die Plätzchen. Die ersten Schneeflocken fallen vom Himmel. Sie glitzern und eine magische Stimmung entsteht. Die Erde verändert sich in eine weiße Schneewelt. Glückliche Kinder spielen draußen und freuen sich über die weiße Atmosphäre. Aus den Fenstern kommt der leckere Duft von frisch gebackenen Plätzchen, die gerade aus dem Ofen geholt wurden.

Die vom Vorjahr hervorgeholten Mützen und Schneeanzüge werden angezogen. Es beginnt die Zeit, wo die Kinder ihre Schlitten rausholen und in die wunderschöne weiße Welt hinausfahren. Am 24. Dezember ist Heiligabend und die Familie setzt sich zusammen und genießt die schöne Zeit gemeinsam. Abends gibt es leckeres Essen. Unter dem leuchtenden Weihnachtsbaum, der einige Tage vorher aufgestellt wird, schauen eingepackte Geschenke hervor. Der Baum strahlt in voller Pracht. Während es draußen anfängt zu schneien, knistert es im Kaminofen und man schließt den Abend mit einem heißen Kakao und einen Weihnachtsfilm ab. Am ersten und zweiten Weihnachtstag genießt man die langen gemütlichen Spaziergänge durch die schön beleuchteten Gassen eines Weihnachtsmarktes. Überall glänzen die schön geschmückten Weihnachtsbäume mit ihren Lichterketten und es duftet nach Zimt und Gewürznelken.

Abschließend kann ich sagen, der Winter ist eine der schönsten Jahreszeiten, weil man zurückschaut und das Jahr voller Freude abschließt.

Ich vermisse dich sehr und denke oft an die schöne Zeit zurück, als wir in der Vorweihnachtszeit gemeinsam Plätzchen gebacken haben. Wie gefällt es dir in Costa Rica? Sicherlich hast du schon viele Freunde gefunden. Ich würde mich riesig freuen, wenn du mir zurückschreibst. Bis dahin wünsche ich dir viel Glück und Freude.

Liebe Grüße Charlize



Hallo Nico,

Ich hoffe, es geht dir gut und dir gefällt dein Austauschjahr in Costa Rica. Wie ist eigentlich das Wetter bei dir?

Bei uns ist heute, also am 21.12, wieder Winteranfang. In drei Tagen ist endlich Heiligabend. Vor 15 Tagen war Nikolaus. Die kleinen Kinder warteten schon in der Kulturscheune sehnsüchtig darauf. Sie waren ganz aufgeregt, als der Nikolaus endlich in die Scheune kam und man sah das Strahlen in ihren Augen. Auch der Nikolaus freute sich, uns dieses Jahr alle wiederzusehen. Da alle Kinder das ganze Jahr über artig waren, schenkte ihnen der Nikolaus eine Kleinigkeit.

Nun zurück zum heutigen Tag. Draußen ist alles mit Schnee bedeckt und er glitzert von den Laternenstrahlen. Es ist wieder Zeit, die Handschuhe und Bommelmützen herauszuholen. Überall sieht man glückliche Kinder, die ihre Schlitten herausgekramt haben und damit die Hügel hinunterdüsen. Ich habe in den letzten Tagen schon mein Haus weihnachtlich mit Lichterketten, Weihnachtsmännern, Engeln und einem Weihnachtskranz dekoriert. Es brennen schon drei Kerzen. Und was natürlich nicht fehlen darf, ist der Weihnachtsbaum. Ich habe ihn mit einer Lichterkette und roten Weihnachtskugeln geschmückt. Aus allen Häusern riecht man schon den leckeren Duft von frisch gebackenen Weihnachtsplätzchen und den gebrannten Mandeln, die gerade aus dem Backofen geholt wurden. Also steht heute auf meiner To-do-Liste, auch Plätzchen zu backen. Die ganze Welt leuchtet und strahlt vor Freude und alle Menschen sind gut und positiv gelaunt.

Ich freue mich schon, nächstes Jahr an Weihnachten das alles mit dir gemeinsam zu erleben.

Wenn du meinen Brief erhältst, ist Weihnachten wieder vorbei. Ich wünsche dir natürlich trotzdem Frohe Weihnachten! Genieß deine Zeit in Costa Rica noch. Ich freue mich schon sehr, dich in wenigen Monaten wiederzusehen.

Bis dahin alles Gute!

Deine Malena

The background of the entire page is a photograph of a winter night. Snow is piled up on the ground in the foreground. In the middle ground, there are several dark metal park benches. The trees in the background are bare and covered in snow, with warm, golden-yellow string lights strung through their branches, creating a cozy and festive atmosphere. The sky is a deep, dark blue.

Hallo Tim,

wie geht es dir? Lang ist es her, dass wir uns gesehen haben. Findest du nicht? Im Moment können wir uns ja leider wegen deinem Austauschjahr in Costa Rica nicht persönlich treffen. Aber wenn du magst, können wir ja mal zusammen telefonieren? Gefällt es dir denn bei deiner Austauschfamilie?

Wie dem auch sei. Da ich mich fragte, ob du dich eigentlich noch an den Winter erinnern kannst, wollte ich dir seit langem mal wieder einen Brief schreiben, um dir davon zu erzählen. Denn wenn ich mich nicht irre, herrscht dort in Costa Rica das ganze Jahr über tropisches Klima. Oder nicht?

Winter ist meiner Ansicht nach die schönste Zeit im ganzen Jahr. Ganz besonders gefallen mir daran die landschaftlichen Veränderungen. Die Wiesen, Bäume und Dächer werden weiß mit Schnee bedeckt, Teiche, Flüsse und Pfützen gefrieren zu Eis und rutschige Straßen, sowie Eiszapfen, die meist von Dächern herabhängen, bilden sich. Dadurch entstehen im Winter Freizeitaktivitäten wie Schlittschuhlaufen, Schlittenfahren, Skifahren und Schneeballschlachten, die es sonst das ganze Jahr über nicht gibt. Tim, kannst du dich noch an unsere erste Schneeballschlacht erinnern?

Zudem gefällt mir am meisten die Vorbereitungszeit auf Heiligabend, denn da dekorieren alle lieblich ihre Häuser oder Geschäfte und überall liegt ein Weihnachtsgeschmack in der Luft, der jedes Mal auf seine eigene Art und Weise angenehm nach z.B. frischgebackenen Plätzchen oder Zimt riecht. Des Weiteren ist das Gefühl, vor einem Ofen zu sitzen und sich daran zu wärmen, während es draußen im Dunkeln schneit und eisig kalt ist, meiner Meinung nach unbeschreiblich. Köstlich war auch immer der leckere Teig, den wir naschten, wenn meine Mutter Plätzchen backte. Nachher beklagten wir uns dann aber immer über Bauchschmerzen. Weißt du noch Tim?

Ich vermisse die alten Zeiten mit dir. Wenn du willst, können wir uns ja mal treffen, wenn du Anfang Januar wiederkommst, sodass du mir alles über deinen Austausch erzählen kannst.

Ich freue mich auf deine Antwort und sende dir viele Grüße

Dein Silas



SterilTec GmbH

Ihr Partner für Hygiene

Hygieneartikel

Reinigungsbedarf

Desinfektionsmittel



**Ringstraße 20
35099 Burgwald**



**Tel.: +49 (0) 64 51-2 40 37 60
Fax: +49 (0) 64 51-2 40 37 61**



**info@steriltec.net
www.steriltec.net**

Gönn dir!



E-Mobilität zur Ausbildung

Bewirb dich jetzt und starte nachhaltig in deinen Traumberuf!

Alle neuen Auszubildenden im Alter zwischen 15 und 18 Jahren erhalten kostenlos ein E-Azubicar.

Wir suchen Auszubildende (m/w/d) in den Bereichen:

Verfahrensmechanik

Werkzeugmechanik

Industriekaufleute



OPEL Rocks-e
(Führerschein Klasse AM)

Sende deine Bewerbung an:

Formenbau Glittenberg GmbH
Frau Karin Sonnenschein
Goldbachstraße 10
35066 Frankenberg-Wangershausen

Tel. 06451 7218-20
k.sonnenschein@glittenberg-gmbh.de



DIGITAL.

ÖKOLOGISCH.

AUTHENTISCH.